

Spießerei

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei abn. in ver. Geschäftsst. 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21.1.25. Erdeint mit Ausnahme der auf Seiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Schriftsteller: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangskunden des Hauptabonnenten von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gelp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeigen pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergnügungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postcheckkontos T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Kinos-Theater
„SZTUKA“
Kopernika 16, Ecke Gdanska, Tel. 184-66.

Meisterwerk der französischen Produktion
des Jahres nach dem berühmten Bühnenstück
Feliz Gander's unter dem Titel:

Beiprogramm ? ? ? — Fahrt mit den Straßenbahnen 5, 6, 8 und 9. — Der Saal ist geheizt.

Heute Premiere!
„Quick“ In der Haupt-
rolle die reizende
und beliebte
Gillian Harvey

Ab 10. Notgeld in U. S. A.

Gültig für alle U. S. A.-Staaten. — Ausarbeitung eines einheitlichen Finanzplans.

die Währung der Vereinigten Staaten sei keinesfalls zu sammengebrochen, die Schwierigkeiten seien lediglich auf ein korruptes und gewissenloses Bankensystem zurückzuführen.

Das Hauptbestreben der Regierung geht dahin, zunächst durch kurzfristige Notmaßnahmen die Tagesschwierigkeiten zu beheben und anschließend daran das Volksvertrauen durch eine vollkommene Umbildung des amerikanischen Bankwesens wieder herzustellen. Man hofft, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten nur noch wenige Tage anhalten werden.

Augenblicksbild aus U. S. A.

Aus Miami (Florida) wird u. a. gemeldet, daß 150.000 Badegäste wegen Reisegeldmangels feststehen. Die elektrischen Bahnen New Orleans gestatteten den Fahrgästen den Fahrpreis auf die Reichtum zu zahlen. Mehrere Theater- und Sportveranstaltungen konnten mit Naturalien besucht werden.

Pakete am laufenden Band

Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfeleistung

Vorstoß der frankreichfreundlichen Staatengruppe.

Genf, 7. März.

Dem politischen Ausschuß der Abstüzungskonferenz lag heute ein Resolutionsentwurf der griechischen, der finnischen und der Delegationen der Kleinen Entente vor. Dem Ausschuß wird darin empfohlen, das Prinzip eines gegenseitigen Hilfeleistungspaktes (dieser Gedanke ist bekanntlich das Kernstück des französischen Abstüzungspaktes. Red.) sofort und ohne weiteres anzunehmen und sodann einen Unterausschuß für die Ausarbeitung eines Textes zur Erörterung im politischen Ausschuß einzusezen.

Nach längerer Aussprache wurde der Vorschlag der fünf Mächte mit 14 gegen die 5 Stimmen Deutschlands, Italiens, Österreichs, Ungarns und Hollands angenommen. Ferner wurde beschlossen, einen Unterausschuß für die praktische Ausarbeitung eines Vertrages der gegenseitigen Hilfeleistung für den europäischen Kontinent einzusetzen.

Daraufhin erklärten die Vertreter Italiens und Russlands, an den Arbeiten dieses Komitees nicht teilnehmen zu können. Die Vertreter Deutschlands und Ungarns schlossen sich dieser Stellungnahme an. Sie erklärten jedoch, den Arbeiten der Kommission in der Eigenschaft von Beobachtern beiwohnen zu wollen.

Der französische Vertreter machte daraufhin den Vorschlag, die Beratungen über den gegenseitigen Hilfeleistungspakt zunächst zurückzustellen und mit der Diskussion des russischen Vorschlags zur Feststellung des Angriffspunktes sowie mit der Diskussion des belgischen Vorschlags über dieselbe Frage zu beginnen. Die Delegierten Deutschlands, Italiens, Russlands und Ungarns erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Sonderkonferenz Deutschland-Frankreich?

Zur Behebung der Gegensätze

In der "Times" wird über die Ausgaben der Genfer Abstüzungskonferenz u. a. ausgeführt, man solle nach-

Japanische Börsen wieder eröffnet
Abwartende Politik

Tokio, 7. März.
Die Effektenbörsen wird am Mittwoch wieder eröffnet werden. Die Baumwoll-, Zuder- und Kunsthändlerbörsen wurden bereits am Dienstag wieder eröffnet. Das Devisengeschäft ist nach einem Beschluß der japanischen Bankenvereinigung für Mittwoch wieder freigegeben, mit Ausnahme des amerikanischen Dollars.

Im japanischen Landtag teilte der Finanzminister im Zusammenhang mit der Finanzkrise in Amerika mit, daß die japanische Regierung eine abwartende Politik verfolgen werde. Die Bank von Japan hat beschlossen, den Anlauf von Barrengold bis zur Klärung der amerikanischen Finanzlage einzustellen.

Schatzscheine auch in Frankreich
3 Fehlbeträge sind zu decken

Paris, 7. März.
Die Kammer nahm nach einer Aussprache das Gesetz über die Ermächtigung zur inneren Anleihe mit 360 gegen 185 Stimmen an. Das Gesetz ermächtigt den Finanzminister, bis zu einer Grenze von 10 Milliarden Franken Obligationen des Schatzes mit längerer oder mittlerer Frist auszugeben, deren Erlös zur endgültigen Deckung der Fehlbeträge der Haushaltssätze 1930/31, 1931/32 und 1932/33 dienen soll. Die Bedingungen der Emissionen sollen durch Verordnungen verfügt werden.

Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfeleistung

Vorstoß der frankreichfreundlichen Staatengruppe.

prüfen, ob eine Sonderkonferenz zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei. Den Vorschlag müßte ein neutraler Dritter führen. Man sei sich in England darüber klar, daß wenn Deutschland auf sofortiger Gleichberechtigung besteht, Frankreich nicht einverstanden sein werde und daß eine Abstüzungskonferenz ohne die Unterschrift Frankreichs ein Ding der Unmöglichkeit sei. Es bestehet die Besorgnis, daß, wenn die Konferenz so weiter arbeite wie bisher, Deutschland auf die Nichterfüllung des Abstüzungspaktes hinweisen und sich dann für später eine Wiederaufrüstung vorbehalten werde.

MacDonald orientiert sich in Paris
Donnerstag offizielle Unterredung

Paris, 7. März.
Quar d'Orsay teilt auf Grund einer Unterredung zwischen dem englischen Botschafter und dem französischen Außenminister mit, daß der englische Ministerpräsident MacDonald in Begleitung des englischen Außenministers Sir John Simon Donnerstag abend in Paris eintreffen und in der britischen Botschaft absteigen werde. Zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Außenminister einerseits und den beiden englischen Ministern andererseits wird eine Unterredung stattfinden.

Ergänzend wird erklärt, daß die englischen Minister Freitag abend nach Genf weiterreisen werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch Paul Boncour mit dem gleichen Zuge die Reise nach Genf zurücklegen wird.

Russisch-chinesischer Nichtangriffspakt
Moskau, 7. März.

Hier ist der chinesische Botschafter Dr. Yen eingetroffen.

Tokio, 7. März.
Wie hier verlautet, ist der in Moskau eingetroffene chinesische Botschafter Dr. Yen mit dem Außenminister Litwinow in Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-chinesischen Nichtangriffspakts getreten.

Wieder normaler Bankbetrieb in New York

Vorsichtsmaßregeln der Banken

New York, 7. März.

Das wichtigste Ereignis des heutigen Tages ist die Wiederaufnahme des Kundenverkehrs bei zahlreichen Banken in New York und in einer Reihe anderer Staaten.

Die Banken müssen allerdings alle Vorsichtsmaßregeln treffen, um das Hamstern von Bargeld und unnötige Abhebungen zu verhindern. Eine Reihe von Goldhamstern haben übrigens ihr Gold wieder zurückgebracht, und unter den neuen Einlagebedingungen deponiert.

In Kongresskreisen erklärt man, daß die Gefahr einer Abwertung des Dollars absolut nicht besteht und eine Abwertung der Gegenwährung auch nicht bestätigt ist.

Korruptes und gewissenloses Banksystem

Roosevelt tritt in Aktion.

New York, 7. März.

Roosevelts persönliche Haltung und die bisherigen Maßnahmen zur Verhinderung der Defensibilität haben eine starke Wirkung ausgelöst. Der neue Präsident erklärte,

Die Neuregelung der Versicherung der Kopfarbeiter im Sejm ausstehend für Arbeitsschutz

PAT. Der Sejm ausstehend für Arbeitsschutz nahm gestern in 2. und 3. Lesung die Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten vom Jahre 1927 über die Versicherung der Kopfarbeiter an.

Der neue Unterstaatssekretär Dr. Dusch erklärte, die Regierung sei entschlossen, die Unterstützungszeit von 6 bis zu 9 Monaten zu verlängern und die Sätze um 0,8 Prozent zu erhöhen, wovon 0,6 die Arbeitnehmer und 0,2 die Arbeitgeber zu tragen hätten.

Weitere Rektoren traten zurück

Nach der Annahme des neuen Hochschulgesetzes

Der Beschluss der Rektorenkonferenz der polnischen Hochschulen, von ihren Temtern zurückzutreten, wird in immer größerem Maße befolgt. Nachdem gestern der Rektor der Warschauer Universität zurückgetreten ist, sind jetzt gefolgt: der Rektor der Warschauer Technischen Hochschule, der Rektor der Universität Krakau, Prof. Kutzsza, die Rektoren der Krakauer Bergakademie und der Akademie der Schönen Künste.

Die Universitäten Wilna, Lemberg und Posen werden noch Stellung nehmen, was bis Freitag erwartet wird.

Der anhaltende Streik der Studentenschaft soll, nach neuen Meldungen, bis zum 14. d. M. fortgesetzt werden, wobei die Studentenschaft angeblich im Einvernehmen mit den Rektoren handelt.

Wie aus Lemberg berichtet wird, sind die 24 dort inhaftierten Studenten in den Hungerstreik getreten, der bereits einige Tage andauert. Fünf von diesen Studenten sind in ein Krankenhaus gebracht worden.

In Warschau hat gestern eine Verhandlung gegen 27 Studenten, die an Ausschreitungen beteiligt waren, stattgefunden, in der 19 von ihnen zu 3 bis 30 Tagen Haft verurteilt wurden. Zwei anders erhielten 30 Tage bedingungsloser Haft.

Weitere Wahlproteste abgelehnt

Das Oberste Gericht in Warschau hat zwei Proteste gegen die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 57 Quel-Kuwe beauftragt und beschlossen, beide Einsprüche unberücksichtigt zu lassen.

Antisemitische Ausschreitungen in Chemnitz

Der polnische Konsul protestiert

PAT. Leipzig, 7. März.

Das Judentor in Chemnitz war gestern der Schauplatz antisemitischer Demonstrationen, wobei die Teilnehmer der Kundgebung Rufe ausstießen wie: „Fort mit den Juden“ oder „Polnische Juden, raus mit euch aus Deutschland“. In einem jüdischen Geschäft wurde die gesamte Einrichtung zerstört, während in einem anderen die Schaufensterscheiben eingeschlagen wurden. Die meisten jüdischen Geschäfte hatten geschlossen. Die Polizei ist eingriffen und hat ein Protokoll verfaßt.

Heute traf eine Abordnung der polnischen Juden aus Chemnitz in Leipzig ein, wo sie vom polnischen Generalkonsul empfangen wurde. Dieser setzte sich mit den zuständigen Stellen ins Benehmen, wobei er die Verhinderung ähnlicher Vorfälle für die Zukunft sowie die Zahlung von Entschädigungen forderte.

Neue Zusammenstöße

Altona, 7. März.

Am 6. März gegen 21.30 Uhr wurde ein Fackelzug der SA in Altona, der sich spontan aus Anlaß des Wahlerfolges und der Flaggenhissungen gebildet hatte, im Innern der Altstadt von Kommunisten lebhaft beschossen. Es wurden eine Person getötet und — soweit bisher festgestellt werden konnte — 18 verwundet, darunter 4 aktive Polizeibeamte. Während und unmittelbar nach den Schießereien in der Altstadt sind 70 Personen verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, daran beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich fast ausschließlich um Kommunisten. Auch in anderen Stadtteilen sind Festnahmen erfolgt.

Selb (Oberfranken), 7. März.

Am Montag abend vor 7 Uhr hat, wie die Polizei mitteilt, der Porzellanreicher Johann Nager die Schreinerin Margarete Messing erschossen. Der Tat sei ein kurzer Wortwechsel vorangegangen und wahrscheinlich auch Täuschungen. Der Täter, der sich in SA-Uniform befand, hat sich unmittelbar nach der Tat der Polizei gestellt. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Ershoffene gehörte der KPD an. Die Nationalsozialisten hatten in ihrem Verkehrslokal eine Siegesfeier veranstaltet und anschließend einen Fackelzug durchgeführt. Bei dem Fackelzug wurde besonders der Nationalsozialist Nager von der Ershoffenen angepöbelt. Dabei kam es zu Täuschungen.

Düsseldorf, 7. März.

Am Dienstag nachmittag wurde bei der Beerdigung eines von Kommunisten ermordeten SA-Scharführers der Trauerzug aus Häusern und vor allem von den Dächern aus beschossen. Es wurden mehrere Personen verletzt. Polizei und Hilfspolizei erwiderten sofort das Feuer und riegesten die Häuser ab, die zurzeit nach den Dachschülen durchsucht werden.

Kein Ausnahmezustand in Deutschland

Maßnahmen gegen tendenziöse Berichterstattung. — Mehrere Pressevertreter vorzeitig aus Deutschland abgereist.

Berlin, 7. März.

Gegenüber einer Zeitungsmeldung, daß die Proklamation eines militärischen Ausnahmezustandes bevorstehe, wird von zuständiger Stelle erklärt, an einen militärischen Ausnahmezustand sei bisher in keiner Weise gedacht worden. Lediglich die Hamburger Regierung habe um Erklärung des Ausnahmezustandes gebeten. Dies sei jedoch von der Reichsregierung abgelehnt worden.

Amtlich wird mitgeteilt: Angesichts der böswilligen Berichterstattung über innerpolitische Vorgänge in der ausländischen Presse sind seitens der Reichsregierung ernste Maßnahmen gegen eine Anzahl von Auslandskorrespondenten in Vorbereitung. Ein Teil der fraglichen Korrespondenten hat sich durch Abreise dem Zugriff der Polizei entzogen. Was die übrigen Korrespondenten anlangt, so liegt von diesen nunmehr die Zusage vor, in Zukunft in ihrer Berichterstattung sich jeder böswilligen Tendenz zu enthalten und Zweideutigkeiten zu vermeiden. Infolge dieser Erklärung sind die fraglichen Korrespondenten zunächst von der Ausweisung verschont geblieben. Es ist

ihnen vielmehr eine Bewährungsfrist von zwei Monaten zugesagt worden.

Berlin verstärkt seinen Einfluß

Aktion gegen die Länderegierungen

Darmstadt, 7. März.

Der Reichskommissar für die Polizei in Hessen hat in der vergangenen Nacht unter Mitwirkung der SA das Innenministerium, das Gewerkschaftshaus, die Wohnung des Staatspräsidenten Adelung und die Wohnung des Innenministers Leuschnier besetzt.

Der Reichskommissar Dr. Müller erklärt in einer Bekanntmachung an die Bevölkerung Hessens, daß er gegen Mitternacht die gesamte Polizeigewalt in Hessen übernommen habe, nachdem ihm von Reichsinnenminister die gesamte Gewalt übergeben worden sei.

Stuttgart, 7. März.

Die Nationalsozialisten hielten gestern abend auf dem Marktplatz eine Protestkundgebung gegen die württembergische Regierung und den Staatspräsidenten Dr. Böck ab, in der der Gauleiter der NSDAP von Württemberg, Landtagsabgeordneter Murr, die württembergische Regierung aufforderte, zurückzutreten.

Reichstags-Eröffnung Anfang April

In der Potsdamer Garnisonkirche. Einheitliche Politik Reich-Länder.

Berlin, 7. März.

Das Reichskabinett trat am Dienstag in der Reichskanzlei zu einer Sitzung zusammen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Adolf Hitler, um zu der Lage nach den Wahlergebnissen zu nehmen.

Nach den Beschlüssen des Kabinetts tritt der neu gewählte Reichstag zwischen dem 3. und 8. April zusammen. Die feierliche Eröffnungssitzung findet in der Potsdamer Garnisonkirche statt, jedoch steht der Tagungsort für die weiteren Sitzungen bisher noch nicht fest. Die Gottesdienste für die Abgeordneten am Tage der Reichstagsöffnung werden in der evangelischen Nicolai-Kirche und in der katholischen Stadtpfarrkirche in Potsdam stattfinden.

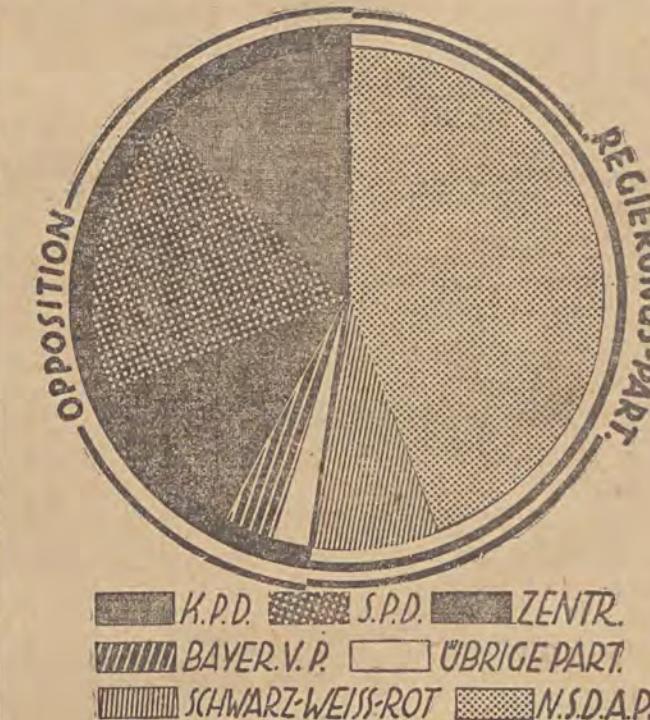
Reichspräsident von Hindenburg wird am Eröffnungstage am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz wiederlegen.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts hob Reichskanzler Adolf Hitler hervor, daß nunmehr eine großzügige Propaganda und Aufklärungsarbeit einzufügen müsse, damit keine politische Lethargie aufkommt und daß diese Volksaufklärung von einer neu zu errichtenden Zentralstelle ausgehen müsse. Ferner betonte der Reichskanzler die Notwendigkeit einer einheitlichen Politik zwischen Reich und Ländern.

Dem Reichstag wird ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden, das verfassungsändernden Charakter trägt.

Reichsinnenminister Dr. Frick berichtete über die Vorgänge in Hamburg, Bremen, Lübeck und Hessen. Dr. Frick führte aus, daß die Maßnahmen des Reiches erfolgen müßten, weil sonst höchste Gefahr für Ordnung und Sicherheit in diesen Ländern bestünde. Die bisherigen Machthaber in diesen Ländern hätten keine Resonanz im Volke und die

Disziplin der Polizei erscheine gefährdet, wenn das Reich nicht eingreife.



Die Kräfteverteilung im neu gewählten Reichstag. Unsere Statistik veranschaulicht die Stärke der Parteien im neu gewählten Reichstag

Konferenz mit Hitler und Frick

Dresden, 7. März.

Ministerpräsident Schieck hat den Reichskanzler Hitler und den Reichsinnenminister Dr. Frick gebeten, ihm Gelegenheit zu einer Aussprache über die politische Lage in Sachsen zu geben. Reichskanzler und Reichsinnenminister haben sich hierzu für Mittwoch vormittag bereit erklärt.

Über 36 000 Minderheiten-Stimmen im Preußischen Landtag

PAT. Berlin, 7. März.

Aus den heute veröffentlichten amtlichen Endziffern der Wahlen zum Preußischen Landtag geht hervor, daß die Listen der Minderheiten insgesamt 36 560 Stimmen erhalten haben. Hierzu entfallen auf die polnische Liste 34 554 Stimmen, während eine polnisch-dänische Liste in Schleswig-Holstein nur 200 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Die alte Flagge kommt wieder zu Ehren

New York, 7. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Anordnung der Reichsregierung sind zu Ehren der Toten des Weltkrieges, die ihr Leben unter der Flagge schwarz-weiß-rot dahingegangen haben, am Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges (12. März) in denjenigen Ländern, in denen die staatlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast setzen, von den Reichsbehörden neben den Reichsfarben schwarz-rot-gold Flaggen in der Farbe schwarz-weiß-rot auf Halbmast zu setzen.

Voruntersuchung gegen Lübbe eingeleitet

Berlin, 7. März.

Gegen den bei der Brandstiftung im Reichstagsgebäude verhafteten von der Lübbe ist auf Antrag des Oberrechtsanwalts die gerichtliche Voruntersuchung wegen Hochverrats in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung eingeleitet worden. Für Verbrechen dieser Art kann nach dem Gesetz lebenslängliches Zuchthaus verhängt werden.

Vereitelter Bubenstreit

Hannover, 7. März.

Ein ruchloser Sabotageakt wurde an der 60 000 Volt Hochspannungsleitung des Steinkohlenbergwerks Barsinghausen durch noch nicht ermittelte Personen verübt, die aller Wahrscheinlichkeit nach der kommunistischen Partei angehören. Es wurde der Versuch gemacht, durch einen Draht Kurzschluß herzustellen, doch konnte die frevelhafte Absicht noch vereitelt werden. Wäre es zum Kurzschluß gekommen, so wäre die Folge voraussichtlich die Zerstörung der Werkstatt von 1 000 Bergleuten gewesen, die dadurch arbeitslos geworden wären.

In der Kabinettssitzung ist die Frage, ob Reichskanzler Hitler nach Genf fahren soll, nicht entschieden worden.

Die Oberpostdirektion Karlsruhe hat an die zuständige Stelle der SA das Erlaubnis gerichtet, das Gebäude des Hauptpostamts durch eine Abteilung SA zu sichern. Diesem Erlaubnis wurde stattgegeben.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 8. März 1933.

Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1823 * Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrassy in Kaiserslautern († 1890).
 1855 * Der Botaniker Karl v. Goebel in Billigheim (Baden).
 1858 * Der Maler Hans Herrmann in Berlin.
 — * Der Komponist Ruggiero Leoncavallo in Neapel († 1919).
 1917 † Graf Ferdinand Zeppelin in Berlin (* 1838).

Sonnenuntergang 6 Uhr 14 Min. Untergang 17 Uhr 33 Min.
 Monduntergang 5 Uhr 6 Min. Aufgang 12 Uhr 55 Min.

Dass dein Leben sich erfülle

Dass dein Leben sich erfülle
 und in ewigen Raum sich breite
 braucht du beides: Sturm und Stille,
 Erdmühle und Himmelsweite,
 nach des Tages heftem Mühen
 sternenhüle Abendstunden
 und der Seele heimlich Blühen
 nach des Kampfes Not und Wunden.

S. Banet.

Blumentreiberei im Zimmer



Das Treiben von Blumen, durch Wärmeeinwirkung den natürlichen Ruhezustand von Gewächsen zu überwinden und Blüten statt im Frühling oder Sommer schon einige Monate früher hervorzuzaubern, gehört nicht zu den interessantesten Beschäftigungen im Zimmer, wo Pflanzen gehalten werden. Im allgemeinen eignet sich jedes Zimmer zur Blumentreiberei, wenn es geheizt wird und am Tage auf einer Temperatur um 15 bis 18 Grad, in der Nacht auf einer Temperatur von 13 bis 15 Grad Celsius gehalten werden kann. Daß das Zimmer viel Sonne hat, ist durchaus nicht notwendig. Nur muß darauf gesehen werden, daß die Pflanzen an kalten Tagen beim Lüften der Zimmer dem kalten Zug nicht unmittelbar ausgesetzt werden. Wer nun die Blumentreiberei in der Nähe der Fenster unternehmen will, wird gut daran tun, beim Lüften nur die oberen Flügel der Fenster zu öffnen. Zum Treiben eignen sich verschiedene Gewächse. Besonders beliebt sind die Hyazinthen. Diese kann man auch in Töpfen treiben; am wenigsten umständlich und am reizlichsten ist aber doch das Hyazinthentreiben auf Wasser, besonders wenn man die Hyazinthengläser später zwischen Doppelfenster stellen kann. Das Hyazinthentreiben auf Wasser hat zwar den Nachteil,

dass die Blüten erst etwas später hervorkommen als beim Treiben im Töpfen; man wird jedoch beim Treiben auf Wasser meistens schöneren Blüten hervorbringen können, namentlich wenn das Aufstellen in Doppelfenstern möglich ist, weil dort die Luft nicht so trocken ist wie im Zimmer selbst. Auch halten sich die Blüten zwischen Doppelfenstern länger. Zum Treiben von Hyazinthen auf Wasser dürfen nur ganz saue Zwiebeln verwendet werden, weil weichere im Wasser leicht faulen. Schon beim Einkauf ist zu empfehlen, darauf hinzuweisen, daß man das Treiben der Blume auf Wasser vornehmen will. Die Hyazinthenzwiebeln werden in Gläser gelegt, wie sie überall zu kaufen sind. Die Gläser müssen ziemlich bis zum Hals mit Wasser gefüllt sein, doch darf die aufgesetzte Zwiebel nicht auf dem Wasser ruhen. Dann kommen die Gläser auf elische Wochen in den Keller oder auch in einen unheizten, ungeheizten Raum. Ist der Raum nicht dunkel, so sind die Zwiebeln in den Gläsern mit kleinen Papierhauben zu bedecken. Auch wenn die Gläser nach dieser Zeit in das wärmeren Zimmer oder in das Doppelfenster kommen, dürfen die Papierhauben zunächst noch nicht abgenommen werden. Dies darf erst geschehen, wenn die Blütenknospen aus den Zwiebeln hervortreten. Es darf auch nicht vergessen werden, das verdunstete und von den Zwiebeln aufgesogenen Wasser immer wieder nachzufüllen. Zur besseren Halbdeckel des Wassers ist es gut, wenn gleich beim ersten Wassereinfüllen ein wenig Kochsalz hinzugefügt wird. F. L.

Die Wechselproteste im vergangenen Monat

a. Im Monat Februar sind im Loder Bezirk insgesamt 22 658 Wechsel zu Protest gegangen, darunter 10 Auslandswechsel, die die Summe von 3 870 798,79 Zloty repräsentierten. Auf die Stadt Loder selbst entfallen 20 091 Wechsel über die Summe von 3 442 002,28 Zloty. Singelöst wurden noch zur rechten Zeit 5389 Wechsel über die Summe von 787 960,94 Zloty. Wie die Zusammenstellung zeigt, hat sich die Zahl der zu Protest gehenden Wechsel im Februar wieder um 11 Prozent vergrößert.

Der Tabakanbau in Polen

Seit dem Jahre 1930 wurde der Anbau von Tabak in Polen auf der Höhe von etwa 8 Millionen Kilo jährlich gehalten. Die weitere Entwicklung des Tabakanbaus ist von der Verbesserung seiner Qualität sowie von den Krediten für den Bau neuer Fermentierungslager abhängig. Zurzeit deckt die inländische Produktion den Bedarf des Tabakmonopols zu ungefähr 35 Prozent. Bei Wahrung der für eine weitere Entwicklung des Tabakanbaus erforderlichen Bedingungen kann die inländische Tabakproduktion in kurzer Zeit 60 Prozent des allgemeinen Bedarfs erreichen.

Kohle um 15 Prozent billiger Weitere Senkung der Industriepreise?

Die für diese Woche angekündigten Beratungen zwischen den Kohlenindustriellen und Regierungsvertretern sollen dahin gehen, den Preis für Kohle um 15 Prozent herabzusetzen, wobei als Rekompensation für die Industrie eine Herabsetzung der Tarife für Kohlentransporte vorgenommen werden soll.

Eine weitere Herabsetzung der Industriepreise ist ebenfalls nicht ausgeschlossen, und zwar, wie vermutet wird, als Folge einer veränderten Stellungnahme der Regierung zur Ausfuhr.

Für Besitzer deutscher Lebensversicherungspoliken

Neue gesetzliche Vorschriften in Sicht

Äußerlich hat die Regierung dem Sejm den Entwurf zu einem Gesetz in Sachen der Änderung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. April 1931 über die Regelung der Ansprüche polnischer Staatsbürgler an deutsche Versicherungsanstalten auf Grund von Verträgen über Lebensversicherung vorgelegt. Die Änderungen, die dieser Entwurf vorsieht, bestehen hauptsächlich in der Einführung des Datums des 1. Dezember 1918, nach dem eine Unterbrechung in der Zahlung der Beiträge nicht die Reduzierung der Versicherung als Folgeerscheinung vorsieht. In dieser Zeit begann nämlich die Übersiedlung der Versicherungsgesellschaften aus Polen, damals Balten schwierigkeiten und dgl. vor, die eine regelmäßige Zahlung der Beiträge erschwerten. Es geht hier um die Vermeidung von Prozessen in dieser Materie. Außerdem sieht das Projekt in Ergänzung der Bestimmungen über die ratenweise Zahlung der Beiträge auch wöchentliche Beiträge vor.

Ein Sonntag in Warschau. Schon am 19. März findet die erste der vom Loder Journalistenbund veranstalteten Wochenendfahrten unter der Benennung „Ein Sonntag in Warschau“ statt. Für 14 Zloty unternimmt jeder Teilnehmer eine bequeme Bahnfahrt nach Warschau, besucht dort eine Ausstellung in der „Zacheta“, besucht eine Theatervorstellung und erhält ein Mittagessen in einem erstklassigen Restaurant. Anmeldungen bis spätestens drei Tage vor der Reise im Büro des Syndikats, Petrusauer Straße 121, Tel. 18740, täglich von 16 bis 20 Uhr sowie bei Wagons-Lits-Cool von 9—21 Uhr (Petrusauer 64). Es wird um recht fröhliche Anmeldung der Teilnehmerzahl gebeten.

Immer daran denken!

Es gibt nur ein Aspirin! Wohl gibt es viele Nachahmungen. Das beweist, wie gut Aspirin ist. Das Original-Aspirin mit dem eingesetzten BAYER-Kreuz garantiert Ihnen die unantastbare Qualität, Reinheit und Unschädlichkeit des Produktes. Es gibt nur ein Aspirin! Erhältlich in allen Apotheken.

EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Plötzlich fiel sie ohnmächtig zu Boden, im Fallen eine kostbare chinesische Vase mit sich reißend. Frank war bereits im Schlafanzug, als er ein Poltern vernahm. Kam das nicht aus dem Salon? Mit ein paar großen Schritten war er dort, riß die Tür auf. Am Boden lag Lore zusammengesunken, und um sie her die Scherben der kostbaren hohen Vase. Frank sah nicht diese Scherben, er sah nur Lore, Lore, Sie blutete an der linken Hand. Was war nur geschehen? Hatte Lore die Vase mit Absicht zerschlagen? In einem Wutansatz? Nein! Das würde sie nicht tun. So etwas nicht, seine kleine, trotzige Lore. Er blieb sich und hob sie auf. Matt sank der blonde Kopf zur Seite. Ohnmächtig! Frank Dahlmann trug seine Frau in ihr Schlafzimmer hinüber. Sollte er das Mädchen weden oder Frau Keller? Aber da wurde nur Zeit verloren. Frank verbund die verletzte Hand, wusch Lores Gesicht mit Kölnischem Wasser. Doch sie wachte nicht auf. Frank beugte sich über sie und küsste den kleinen Mund. „Lore!“ Er richtete sich auf. Oh er den Arzt anrief?

Jetzt entschloß er sich doch noch, Frau Keller zu weden. Sie kam in wenigen Minuten. Erschrocken!

Doctor Dahlmann erklärte ihr kurz den Sachverhalt. „Bleiben Sie bei meiner Frau, liebe Frau Keller. Melden Sie mir, wenn sie erwacht.“

„Zwischen, Herr Doctor.“

„Es tut mir leid, daß Sie um Ihre Nachtruhe kommen, doch ich möchte nicht, daß eines der jungen Mädels bei meiner Frau bleibt.“

„Ich tue es doch so gern, Herr Doctor!“

„Ich wußte das ja. Wir werden doch lieber den Arzt rufen.“

„Vielleicht könnte man bis morgen früh warten? Es scheint mir doch nur eine Ohnmacht zu sein. Vielleicht wäre es der jungen gnädigen Frau nicht einmal recht, wenn Herr Doctor gleich den Arzt kommen läßt.“

„Sie haben recht. Wenn irgend etwas eintreten sollte, kann man ja immer noch den Arzt anrufen.“

Vor der Tür her sagte er:

„Also benachrichtigen Sie mich, bitte.“

Stille saß die alte Dame am Lager der jungen Frau. Mitleidig blickte sie in das schmale, schöne, junge Gesicht, das jetzt so erschreckend blaß war.

Was mochte nur dieser Ohnmacht vorausgegangen sein? — Ein Streit? Doch das sah Doctor Dahlmann so gar nicht ähnlich. Er würde nie eine Meinungsverschiedenheit durch einen Streit ausschließen.

Es stimmte nicht in dieser Ehe, das wußte die erfahrene Dame bereits, trotzdem das Ehepaar erst einige Tage in seinem gemeinsamen Heim wohnte. Nein! — hier wohnte das Glück nicht.

Ein Glück, wie sie es immer für Doctor Frank Dahlmann gewünscht hatte, war es nicht.

Merkwürdig: sie suchte die Schuld auf der Seite der jungen, zarten Frau. Trotzdem war sie ihr nicht gram. Sie liebte diese blonde, kindhaft junge Frau auch, hatte sie fest in ihr altes, einsames Herz geschlossen.

Bestand ein Mißverständnis? Oder war es Wahrheit.

Was die Leute munkelten? Daß nur Frank Dahlmann die junge Frau bis zum Wahnsinn liebte, und daß sie ihn nur genommen, weil sie den Ihren helfen wollte?

Wie bitter das für den stolzen Mann sein müßte, wenn es so wäre. Wie untragbar bitter.

Frau Keller brüllte noch eine ganze Weile über das Schicksal der beiden Menschen nach.

Blödlich ein leises Stöhnen.

Die junge Frau regte sich, blieb mit großen Augen um sich. Dann schien sie sich zu bestimmen und sah die alte Dame am Bett sitzen.

Lore richtete sich auf.

„Frau Keller — was — war — denn? Es ist doch spät — warum sitzen Sie hier bei mir?“

„Ja, gnädige Frau waren ohnmächtig geworden. Herr Doctor hat Sie hierher getragen und hat mich dann gezeigt. Er war sehr erschrocken. Wie gut, daß Sie nun wieder wohlauf sind! Die Hand ist etwas verletzt von der herabfallenden Vase, aber Herr Doctor meinte, es sei nur eine kleine, unbedeutende Verletzung. Darf ich Herrn Doctor jetzt melden, daß die gnädige Frau wieder erwacht ist?“

„Ja, gewiß! Sie müssen es wohl melden!“ sagte Lore matt und legte den Kopf müde zur Seite. Dann sah sie noch hinzu:

„Sie brauchen nicht wieder zurückzukommen, liebe Frau Keller. Ich möchte schlafen, und bitte Sie, auch zur Ruhe zu gehen. Sie sind ja früh die erste und abends die letzte.“

„Liebe gnädige Frau, ich tue es doch so gern. Ich habe Sie beide sehr lieb.“

Da vergrub Lore den Kopf in die Kissen, schluchzte:

„Mich kann niemand lieb haben; ich bin...“

„Das andere erstaub.“

„Leise, ganz leise ging Frau Keller hinaus.“

Nebenan meldete sie dem Herrn, daß die gnädige Frau erwacht sei, jetzt jedoch allein sei und schlafen wolle.

„Es ist gut, liebe Frau Keller. Ich danke Ihnen.“

(Fortsetzung folgt)

Der Ausstand im Lodzer Industriebezirk

Gestern nachmittag schon 3500 Streikende

ag. Gestern, am zweiten Tage des Tegilarbeiterstreiks, legten die Belegschaften von 42 weiteren Fabriken die Arbeit nieder, darunter in den Firmen Karl Hoffrichter 1030 Arbeiter, Eittinger 400 Arbeiter, Gebrüder Seibert 530 Arbeiter, Josef Richter 700 Arbeiter, S. Danzinger und Komp. 390 Arbeiter, Karl Eitner 650 Arbeiter, Otto Häusler 270 Arbeiter und Adam Osser 90 Arbeiter usw. Bis 10 Uhr vormittags streikten insgesamt 23 251 Arbeiter.

PAT. Gestern um 14 Uhr streikten in Łódź insgesamt 26 226 Tegilarbeiter. In Zduńska Wola streikten von 3000 Arbeitern 2321, in Fabianice von 7000 etwa 6800. In anderen Ortschaften des Lodzer Industriebezirks wird gearbeitet.

PAT. In Fabianice versuchten gestern Kommunisten in den Straßen der Stadt einen Zug der streikenden Arbeiter zu bilden. Polizei zerstörte jedoch die Menge. Drei Anführer des Zuges, Kommunisten, wurden verhaftet.

p. In Łódź ist die Ruhe nirgends gestört worden. Lediglich vor der Fabrik von Allart, Rousseau und Co. in der Kontnastreet sollte eine kommunistische Versammlung stattfinden. Die Bemühungen der Abgeordneten Ignat-

szak, eine Rede zu halten, wurden von der Polizei vereitelt, die die Versammlung auflöste.

p. In den einzelnen Industriellenverbänden fanden gestern Beratungen statt, in denen Berichte über die Streiklage erstattet und Vorbereitungen für eine heutige Konferenz im Fürstengemüsterium getroffen wurden. Zu dieser Konferenz begeben sich Vertreter aller 4 Industriellenverbände. Die Arbeiter werden vom Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz vertreten.

Streik der Konfektionsarbeiter

B. In Łódź sind die Konfektionsarbeiter in den Streik getreten, da ihnen die geforderte Lohnhöhung nicht bewilligt wurde. In der vorigen Saison wurde der Arbeitslohn um 50 Prozent herabgesetzt und außerdem sogenannte Zielarbeit eingeführt, die darauf beruht, daß der Schneider für die fertiggestellte Ware entlohnt wird. Die Bügelerbeiter, die Stückarbeit leisten und danach entlohnt werden, haben sich dem Streik nicht angeschlossen. Bisher ist es zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu keiner Einigung gekommen. An dem Streik beteiligen sich einige hundert Schneider.

Aus den Gerichtssälen

a. Presseprozeß. Gestern hatte sich der verantwortliche Redakteur der "Prawda", Herr Zielina, vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Am 23. Januar veröffentlichte die "Prawda" einen Artikel über die Gerichtsaussicht der Lodzer Manufaktur. Darin wurde eine Verächtlichmachung des Gerichts erschienen. Der Angeklagte wurde vom Gericht zu 5000 zł. Geldstrafe oder im Nichtentzugsfall zu drei Monaten und zehn Tagen Haft und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 500 złoty verurteilt.

p. Wegen Totschlags verurteilt. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 22 Jahre alten Jan Palanga und den 23 Jahre alten Jan Szczepaniak aus dem Dorfe Nowy Katarzynow bei Kalisz. Der Angeklagte, zu folge waren beide am 2. Oktober v. J. auf dem Eisenbahndamm in der Nähe von Koluszki auf den Eisenbahner Stanisław Sułki getroffen. Palanga hatte ihm mit einer Flasche einen Schlag vor die Brust versetzt. Als Sułki zusammenbrach, hatte Szczepaniak auf ihn mit einer Eisenstange eingeschlagen. An den Folgen der Verletzungen starb Sułki. Die beiden Mörder begaben sich dann in eine Gastwirtschaft und tranken Schnaps. Zeugen des Totschlags waren ein Jasincki und ein Stanisław Krakowski. Die beiden Angeklagten waren nicht gefündigt, sondern erklärten, sie seien von Sułki angerempelt worden. Szczepaniak sagte aus, er habe eine Eisenstange bei sich

Gemütllichkeit

Man sagt immer, daß es keine Gemütllichkeit mehr gäbe.

Zwei dicke Herren, die es beide eilig hatten, stießen an einer Straßenecke zusammen. Beide fahren durch den heftigen Anprall zurück, betrachten einander mit wütenden Blicken und versuchen auszuweichen. Der erste rechts, der zweite links. Dadurch stoßen sie wieder zusammen. Ein neuer Versuch. Diesmal weicht der zweite rechts, der erste links aus. Übermals liegen sie Brust an Brust. Das böse Schicksal will es, daß beide immer nach der gleichen Seite ausweichen. Immer wieder stoßen sie zusammen, beide springen nach der entgegengesetzten Seite und wieder liegen sie einander in den Armen. Sechs- oder siebenmal wird dieser hässliche Rösselsprung wiederholt. Endlich wird die Geschichte dem ersten Herrn zu dumm. Man sieht auf seinem Antlitz den letzten Entschluß: „Jetzt weiche ich aber nicht mehr aus!“ Zur Verstärkung dieses Vorsatzes bleibt er stehen, zieht eine Zeitung aus der Tasche und tut so, als ob er lesen wollte. Der andere aber hat ebenfalls die Lust, auszuweichen, verloren. Er sagt freundlich: „Wenn Sie die Zeitung ausgesehen haben, dann leihen Sie sie mir, bitte!“

F. L.

Łódźer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,50—4,00 zł, Hirschfleisch 80 Gr., Quartfüll 70—80 Gr., Schafe 1,20 zł, eine Mandel Eier 1,20—1,30 zł, süße Milch 20 Gr., Jause und Buttermilch 15 Gr., Spinat 70 Gr., Blumenkohl 50—70 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 20 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20—25 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20—30 Gr., roter Kohl 25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grünekohl 15 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 zł, Rhabarber 1,80 zł, Kartoffeln 7 Gr., kleine Apfelsine 50 Gr., große 1,00—1,30 zł, Apfelsinen 40—50 Gr., Geißblätter: eine Ente 2,50—3,50 zł, eine Gans 6—7 zł, ein Huhn 2,50—3,50 zł, ein Hähnchen 1,20—1,50 zł, eine Putte 8 zł, ein Puter 10 zł.

× Selbstmord im Raum. In seiner Wohnung in der 6-go Sierpniastraße 10 erschoss sich der 30jährige Händler Czesław Czefala. Er war abends betrunken heimgekommen und hatte begonnen, seiner Frau und den Kindern zu drohen, daß er sie erschießen würde. Die Frau lief in ihrer Angst mit den beiden Kindern zur Nachbarin und schloß die Tür hinter sich zu. Czefala begann die Möbel zu demolieren, ließ dann davon ab und erschoss sich. Er war augenblicklich tot.

Ankündigungen

Morgen Konzert des russischen Zigeunerchors. Uns wird geschrieben: Morgen abend um 8.30 Uhr wird in der Philharmonie ein einziges Konzert des Weltfamous genannten russischen Zigeunerchors unter der Leitung des Kapellmeisters Jurij Semonow stattfinden. Der Chor wird über 26 der beliebtesten russischen Lieder und Zigeunerromantiken zu Gehör bringen. An dem Konzert nimmt auch eine Anzahl Solisten teil, wie die hervorragende Interpretin von Zigeunerromantiken Dina Kamenitska, ferner Prokojewa, Matarowka, Bodurkaja, Włodzica Rosanow u. a. Begleitet wird der Chor von T. Jezremow und einem Gitarrenensemble. Das Konzert dürfte in Łódź sich eines ebenso guten Erfolges erfreuen, wie letzens in Warschau, wo der Philharmonieaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Eintrittskarten von zł. 1,— ab verkauft die Kasse der Philharmonie.

Bom Frauenverein der St. Johanniskirche wird uns geschrieben: Die werken Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn der morgen, Donnerstag, stattfindenden Jahreshauptversammlung aus zwingenden Gründen bereits auf 2 Uhr nachm. im 1. Termint und auf 3 Uhr nachm. im 2. Termint festgesetzt werden müsse. Die Damen werden nochmals höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, und zwar bis 3 Uhr nachm.

"Seelen in Not" oder "Weinen Frauenränen lieben". Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 12. März, soll dieses Schauspiel nochmals aufgeführt werden. Wir machen daher diejenigen, die das Stück noch nicht gesehen haben, im empfohlenen Sinne darauf aufmerksam, um so mehr als es bei uns in Łódź sehr selten vorkommt, daß ein Schauspiel gegeben wird.

gehabt, weil er die Absicht gehabt hätte, sich an einem Maiven zu rächen. Der Zeuge Jasincki sagte aus, Szczepaniak habe ihn mit dem Tode gedroht, wenn er gegen ihn aussagen würde. Das Gericht verurteilte Palanga zu 6 und Szczepaniak zu 8 Jahren Gefängnis.

p. Den Sequestrator mit Fäusten bearbeitet. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern die 28 Jahre alte Jela Blaustein, Pfeifferstraße 14, der 29 Jahre alte Boruch Blaustein, Gluwnastraße 53, und die 26 Jahre alte Frania Dorembsch, Gluwnastraße 53, zu verantworten. Am 13. Oktober v. J. war in den Räumen der Frania Dorembsch der Sequestrator des 11. Finanzamts, Antoniewski, gekommen, der mit Hilfe eines Andrzej Gurecki und Wiesław Kamieniak damit begann, die Waren im Laden zusammenzutragen, um sie für rückständige Steuern im Betrage von 125 złoty in das Finanzamt zu bringen. Die im Laden anwesenden Frania Dorembsch und Boruch Blaustein waren die auf dem Ladentisch aufgestapelten Waren auf den Fußboden. Dann wandte sich die Jela Blaustein an den Sequestrator, den sie Bolschewik, Dieb, Bandit usw. nannte. Gleichzeitig versetzte sie dem Sequestrator einen Faustschlag gegen die Brust. Im selben Moment erhielt Gurecki von Boruch Blaustein einen Faustschlag in den Rücken. Vor Gericht sagten einige Zeugen zu Ungunsten des Sequestrators aus; es seien bereits zahlreiche Klagen gegen ihn eingereicht worden. Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten zu je 2 Monaten Haft.

18 000 złoty veruntreut. Das Thorner Appellationsgericht als Revisionsinstanz beschäftigte sich mit der zu Beginn vorigen Jahres aufgedeckten Unterschlagungssaffäre in einem der Eisenbahnbüros in Dirschau. Drei Eisenbahnaßistenten, der 42jährige Paweł Wysocki, der 30jährige Wincenty Knitter sowie der 41jährige Piotr Luban, fälschten die Zahlungslisten für die Kilometergelder und veruntreuten auf die Weise fast 18 000 złoty. Das Bezirksgericht in Stargard verurteilte im Mai 1932 Wysocki zu einem Jahre Gefängnis und Knitter sowie Luban zu 6 Monaten Gefängnis. Infolge der eingelegten Berufung wanderte die Sache vor das Appellationsgericht. Nach durchgeföhrter Verhandlung hob das Gericht das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen Wysocki auf ein Jahr und gegen Knitter auf sechs Monate Gefängnis, wobei den Angeklagten eine fünfjährige Bewährungsfrist zugeschillt wurde. Der dritte Angeklagte, Piotr Luban, wurde mangels ausreichender Beweise von Schuld und Strafe freigesprochen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die rechtliche Verantwortung)

Spende. Das Maria-Marija-Kräntchen spendete aus Anlaß seines 15-jährigen Bestehens 100 zł. zur Anschaffung eines Bettes für das Kreisheim der St. Trinitatisgemeinde. Dem geschätzten Domänenkräntchen dankt für diese Gabe mit den besten Segenswünschen Pastor G. Schröder.

"Franz-Josef"-Bitterwasser schafft geordnete Verbindungsverhältnisse.

Die Gesundheit des Schulkindes

Von Dr. med. Charlotte Jäschke

DKGS. Die Gesundheit des Schulkindes wird jetzt in anderer Weise überwacht als in der Kriegszeit. Häufige Turnstunden, Tageswanderungen sichern die körperliche Ausbildung neben dem üblichen Unterricht. Schulspieleungen ergänzen die manchmal infolge der Not der Zeit ungenügende Ernährung im Elternhause. Die regelmäßige Untersuchung durch den Schularzt ermöglicht Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten und Körperfehlern im ersten Stadium und Aussondern von ansteckungsfähigen und gebrechlichen Kindern, wodurch dem gesunden wie dem kranken Kind gleichermaßen geholfen wird.

Mit diesen fürsorglichen Maßnahmen ist aber durchaus nicht dem Elternhaus die Verpflichtung abgenommen, für eine gesunde Lebensweise und sachgemäße Ernährung Sorge zu tragen; denn die heranwachsenden Kinder, besonders die 10—14jährigen, stellen einen großen Prozentsatz der Patienten in der Sprechstunde des Kinderarztes und der Kinderpolikliniken. Der Grund dafür ist teils in schnellem Wachstum, teils in unvernünftiger Lebensweise zu suchen. Was ich in folgendem sage, gilt hauptsächlich

für die 10—14jährigen, obwohl es im wesentlichen auch auf jüngere und ältere Schulkinder anzuwenden ist. Wichtig für die ungehemmte Entwicklung ist vor allem eine genaue Zeiteinteilung, die Aufstehen und Zubettgehen, sowie Arbeits- und Freizeit regelt und nur ganz ausnahmsweise durchbrochen werden darf.

Ein Kind braucht 10 bis 12 Stunden Schlaf, für diesen pünktlichen Beginn und ungestörte Dauer die Eltern zu sorgen haben. Bei einem ausgeschlafenen Kind wird auch das Aufstehen ohne große Schwierigkeiten vor sich gehen. Je nach der Länge des Schulweges wird dieser Zeitpunkt morgens 1—2 Stunden vor den Schulbeginn zu legen sein. Auf alle Fälle muß das Kind sich ohne Haft anziehen und in Ruhe frühstücken können. Die Viertelstunde mehr Schlaf, die sich schwache Mütter immer wieder abringen lassen, bringen dem Kind nicht den geringsten Nutzen, wohl aber vielerlei Schaden, nämlich: Das ungewaschene oder ungenügend gewaschene Kind ist halb verschlafen, unruhig und daher unschönig, dem Unterricht zu folgen. Die gründliche Reinigung, die am besten in einem täglichen, möglichst warmen Bade, mindestens aber in gründlichem Abseifen von Kopf bis zu Fuß bestehen muß, findet besser abends vor dem Schlafengehen statt, weil einerseits mehr Zeit ist, andererseits Staub und Schmutz

des Tages nicht mit ins Bett genommen werden, was nicht nur aus ästhetischen, sondern auch aus hygienischen Gründen zu fordern ist. Diese gründliche Reinigung bildet zusammen mit Zahnpflege (stets mit Zahnpasta) und Schaben der Finger- und Fußnägel, sowie Auswischen der Ohren mit einem von Watte dünn umwickelten zugespitzten Holzstäbchen einen weitgehenden Schutz vor Infektionskrankheiten. Die Eltern sollten diese Reinigung überwachen und bei dieser Gelegenheit den nackten Körper ihres Kindes unauffällig mustern, damit ihnen Hautausschläge, Entzündungen und andere äußere Krankheitsscheinungen rechtzeitig bekannt werden. Kühl nachwischen, gut abtrocknen, rasch ins Bett, dunkel machen und absolute Ruhe ringen!

Über das Frühstück und die übrige Ernährung werde ich zuletzt im Zusammenhang ein paar Worte sagen.

Manche Kinder sind sogen. Lederaten. Es ist verkehrt und zwecklos, ihnen dieses Vergnügen zu rauben. Man versucht nur, die Leidkure unauffällig zu überwachen und selbst dem Interesse und Geschmack des Kindes entsprechende Bücher auszündig zu machen. Man lasse sie in ihrer Freizeit bei gutem Wetter im Freien lesen, sonst tun sie es heimlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit, und wenn es für Minuten auf der Toilette ist, abends im Bett mit der Taschenlampe, zwischen den Schularbeiten! Die Lesewut ist eine manchmal ans Pathologische grenzende Erscheinung bei intelligenten, wissensdurstigen Kindern, die man nur durch Verständnis in gemäßigten Grenzen halten kann.

Die Mahlzeiten müssen regelmäßig eingenommen werden. Sie sollten den Ergebnissen der modernen Ernährungslehre entsprechend zusammengesetzt sein. Die Hauptmahlzeit besteht aus wenig Fleisch, viel Gemüse, Salat, Obst. Zum Frühstück gibt man am besten einen nachhaltigen Mehls-, Haferflocken- oder Grießbrei, dessen Langweiligkeit durch Zusatz von Nüssen und Obst ausgeglichen wird. Vollkornbrot anstatt Semmel oder Hausbrot ist unerlässlich wegen des höheren Gehalts an Kalorien und Mineralstoffen, dann zur Kräftigung der Zähne (Vollkornbrot erfordert energisches Kauen) und nicht zuletzt als Mittel gegen Entzündung und zur Bekämpfung der Verstopfung. Milch oder Fruchtsäfte ersehen den Käse, Tee oder Kakao! Spirituosen sind keinesfalls, auch nicht tropfenweise zum Kosten, zu erlauben.

Alle sind überrascht . . .

Uns wird geschrieben:

Die deutsche Dichterschaft ist überrascht, wie gut es die Leitung des „Thalia“-Theaters versteht, durch die Wahl erfassender und durchschlagender Stücke immer wieder den Geschmack des Publikums zu treffen. Das ist jetzt wieder das musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld . . .“, eine der letzten Neuerungen auf dem Gebiet der Lustspielproduktion, ein Stück, das noch jetzt in Berlin mit riesigem Erfolg als Saigon-Neuheit gespielt wird. Dass es auch an unserer Lodzer Deutschen Bühne eine Rekordzahl an Aufführungen erleben wird, ist so gut wie sicher. Schon die ersten beiden Vorstellungen haben das erkennen lassen; das waren tatsächlich Abende heiterster Unterhaltung und bester Laune. Und weil darin alles so sehr zeitgemäß, auf die heutigen Verhältnisse zugeschnitten ist, macht es uns doppelt Freude, um so mehr, wenn wir dieses oder jenes erfreuliche oder unerfreuliche Zeichen unserer Zeit, ihre Errichtungen und bekanntesten Persönlichkeiten im allerliebsten Weise verlustlos sehen. In „Man braucht kein Geld“ wird der Stratosphärenflieger Picard erwähnt, Richard Wagner muss für einen Witz herhalten, auch Greta Garbo und Schmetterling sind in die Liederterte eingegangen, die das Publikum am liebsten missingen möchte. Und eine Unmenge der spaßigsten Einfälle sorgt dafür, dass der Zuschauer an dem Spiel herzliche Freude hat.

„Man braucht kein Geld . . .“ muss jedem gefallen!

Kunst und Wissen

Spaltung im deutschen P. E. N.-Club. Aus dem Ausschuss des P. E. N.-Clubs, Deutsche Gruppe, sind die Herren Fedor v. Zobeltitz, Walter Bloem, K. O. Bertling, Alfred Kuhn und Walter v. Hollander ausgetreten, nachdem sie seit längerer Zeit immer erneut und fruchtlos darüber hingewiesen, dass sie die ausgesprochene Linkslösung der Klubarbeit mit ihren Namen nicht zu bestehen vermögen.

Vom „Großen Brodhaus“. Wie wir erfahren, wird der 14. Band des größten volkstümlichen Nachschlagewerks planmäßig Mitte März erscheinen. Er wird die Buchstaben OSU-POR umfassen. Die angekündigte schnelle Errscheinungsweise wird also, der Not der Zeit zum Trotz, eingehalten! Wir werden den Band nach Vorliegen an dieser Stelle eingehend besprechen.

Die Pflege der deutschen Sprache in Schweden. In den Mitteilungen der Deutschen Akademie 1932, 3. Heft, S. 297 ff., finden wir einen ausschlagreichen Aufsatz über die Pflege der deutschen Sprache in Schweden. Danach ist das Deutsche in Schweden heute noch wie vor zwanzig Jahren die Hauptfremdsprache, und Deutsch zu können, gehört zur allgemeinen Bildung. Interessant ist, dass seit 1912/13 an der Universität in Uppsala von 470 Dissertationen 233 in schwedischer, 147 in deutscher, 54 in englischer, 28 in französischer und 8 in lateinischer Sprache verfasst wurden; ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Universität Lund. Auch in den Schulen nimmt der Deutschunterricht einen breiten Raum ein. Die Kaufkraft für wissenschaftliche Werke ist nach Angabe einer Lundener Universitätsbuchhandlung: Deutsch 75 Prozent, Französisch 5 Prozent, Englisch 18 Prozent, die übrigen Sprachen 2 Prozent. Für Zeitschriften: Deutsch 65 Prozent, Französisch 12 Prozent, Englisch 20 Prozent, die übrigen Sprachen 3 Prozent.

Morgen im Radio schöne Musik . . . Noch heute leg' Dir ein Radio an!

Glwanderung

Heute sollen Sie alle mit mir in die Berge kommen, in das sonnige Paradies des Schnees. Für einige Augenblicke will ich Sie hinausführen aus den einengenden Mauern, hinauf zu den grenzenlosen, weiten, weißen Schneefeldern.

Lange noch vor Morgen geht der Wecker. Schon will ich nach alter Gewohnheit dem Störer „den Mund schließen“, um sonst weiterzuschlafen, als mir zu Bewusstsein kommt, dass es ja heute mit Kuckuck und Brettli hinausgehen soll. Blitzschnell bin ich heraus aus dem Bett, angekleidet und schon auf dem Wege zum Bahnhof. — Wie laut die schweren, benagelten Schuhe meinen Gang machen, jeder Schritt hält durch die leeren Straßen Wiens, als sollte ich alle aufzuwecken, damit sie mit mir kämen in die schneeweißen Berge. Und es sind wirklich Viele, die mit mir hinausziehen. Der ganze Bahnhof ist voll junger, fröhlicher Leute, die alle denselben Wunsch haben: die Faschingsfeiern statt in lärmenden, rauchigen Tanzsälen draußen im Freien zu verbringen.

Der Zug pfeift und heraus geht es, den leuchtenden Bergen entgegen.

Wieder geht es mal semmeringwärts. Weit hinter uns verschwinden die letzten Häuser Wiens im morgendlichen Nebel. Schon grüßen rechts die Hügel um Baden herüber, dann ist es wieder ein Streifen Flachland, aus dem sich in der Ferne schneedeckter Schneeberg erhebt, in weiten Bogen geht es die Hänge des Semmering hinauf und schließlich wieder talwärts in die schöne Steiermark — nach Mürzzuschlag.

Drei Stunden habe ich hier unfreiwilligen Aufent-

Vereine und Veranstaltungen

Vom Sportverein „Rapid“

Uns wird geschrieben: Am Sonnabend wurde die diesjährige Generalversammlung durch Präs. E. Czarnik um 21 Uhr in Anwesenheit von 34 Mitgliedern eröffnet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurden die Herren R. Gunter zum Vorsitzenden, R. Don und L. Taler zu Beisitzern und H. Rufenach zum Protokollführer gewählt. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde ohne Vorbehalt bestätigt. Den Verwaltungsbericht erstattete Präs. E. Czarnik, den Kassenbericht A. Schröter, den Sportbericht A. Berthold, den Wirtschaftsbericht W. Groß. Aus sämtlichen Berichten konnte man ersehen, dass die Verwaltung das Mögliche getan hat, wofür sie von den Anwesenden reichen Beifall erntete. Die Revisionskommission fand alles in bester Ordnung und stellte den Antrag, die Verwaltung mit Dank zu entlasten. Nun schreibt man zu den Neuwahlen, die folgendes Ergebnis zeitigten: Präs. E. Czarnik, Vizepräsident: T. Moszczynski und A. Berthold, Schriftführer: M. Klumpf und E. Heller, Kassenwart: A. Schröter und W. Behnke, Vorsitzender der Sportkommission L. Taler, des Vergnügungsausschusses H. Rufenach, Wirt: R. Don, W. Groß, A. Rufenach, freie Mandate: L. Buisse, A. Thiel und A. Behnke. Die Radfahrerverwaltung: Kapitän T. Moszczynski, Vizekapitän: W. Behnke und A. Hanisch, Schriftführer: E. Heller.

Zu freien Anträgen wurden einige interne Angelegenheiten erledigt, worauf um 0,30 Uhr die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

Sport und Spiel

Zum Voxtreffen JKP — Armin (München)

b. m. Am Freitag steigt um 19,15 im Scala-Theater das Mannschaftstreffen JKP — Armin (München), wobei mit großer Spannung entgegengesehen wird, ob die Münchener besonders gute internationale Klasse bilden. Das Kampfprogramm ist folgendermaßen zusammengestellt: Fliegengewicht: Wörz (Armin) — Pawlak (JKP); Bantamgewicht: Hoffbauer — Leszczynski; Federgewicht: Fehringer — Spodenkiewicz; Leichtgewicht: Schleifer — Banasik; Weltergewicht: Nemmer — Ganczarek; Mittelgewicht: Dreher — Chmielewski; Halbschwergewicht: Bauer — Kempa und im Schwergewicht: Sölich — Krenz.

b. m. Keine Boxkämpfe bei Geher. Die für heute im Generalsaal vorgesehenen Boxkämpfe fallen aus.

b. m. Die Bezirksmeisterschaften der Lodzer Schwerathleten. Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Lodzer Schwerathleten, die am Sonnabend ab 16 Uhr im Saal des Turnvereins „Kraß“ ihren Anfang nehmen, versprechen sehr imponant auszufallen, da die Lodzer Ringkämpfe in den Kämpfern um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz ihre gute Form an den Tag legten. Die Beteiligung ist in diesem Jahr sehr stark.

Gefahr um Amy

Polnisches Erlebnis einer Rekordfliegerin

Ein Warschauer Blatt schreibt:

„Frau Johnson-Mollison, die durch ihre zwei Rekordflüge auf der Strecke London — Kopenhagen und zurück berühmt geworden ist, hat einem Reporter auf dessen Frage, welches ihr gefährlichstes Erlebnis gewesen sei, folgendermaßen geantwortet:“

„Es war in Polen, wo ich mich während meines ersten unterbrochenen Fluges aus London nach Tokio im Januar 1931 befand . . .“

„Dem Mund der Fliegerin entströmte die Klage, dass sie hier zum Gegenstand der männlichen Angriffslust geworden war, die direkt ihre jungfräuliche Unschuld bedroht hätte. (Amy Johnson hat erst im vergangenen Jahr geheiratet).“

„Nicht genug dessen, gedachte sie auch einer Erpressung

oder einer ähnlichen Angelegenheit, wobei auch die englische Botschaft in Warschau angegriffen wurde.“

„Wir sind davon sehr peinlich berührt“ — schreibt das Warschauer Blatt — „wir haben geglaubt, auf anderen Dank von Seiten dieser Fliegerin hoffen zu dürfen, als art Schmähungen.“

Ein Regen von Bestleistungen

Leichtathletische Hallenmeisterschaften in Breslau

Während der leichtathletischen Hallenmeisterschaften für Damen in Breslau wurden 6 neue polnische Rekorde aufgestellt. Fr. Jasienska allein verbesserte drei polnische Rekorde, und zwar erreichte sie im beidarmigen Angelstoßen 21,10 Meter, einarmig — 11,53 und im Weitsprung aus dem Stand — 2,32 Meter. Außerdem erzielte Fr. Sajn (AJS) im 60-Meter-Lauf 8,6 Sek., 80 Meter legte sie in 11,4 Sek. zurück. Außer Konkurrenz startete ferner Janowits (Warta) zu einem 1500-Meter-Lauf und legte diese Strecke in 4:39,4 zurück. Im Gesamtklassement der Damenmeisterschaften siegte AJS vor Warta und Sotol.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 9. März.

Königswinterhausen. 1634,9 M. 06,35—08,00: Konzert. 10,00: Nachrichten. 12,00: Wetter. Anschl.: Streifzug durch Strauß- und Wilderer-Operetten (Schallpl.). 13,45: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Musikalische Kinderstunde. 15,45: Rudolf Huch: „Das Lied der Parzen“. 16,00: Für die Frau. Küchenplauderei. 16,30: Konzert. 17,10: „Der Besuch der Ostermarken und die deutsche Not“. 17,30: Tägliches Haustonkonzert. 18,00: Einheitsrichter für Fortgeschritten. 18,30: Musikalischer Zeitspiegel. 18,55: Wetter. Anschl.: Auskunft des Drahtlosen Dienstes. Anschl.: Deutsch für Deutsche. 19,30: Gedicht. 20,00: Unterhaltungsmusik. 20,30: „Kunersdorf“. Hörspiel. 21,30: Konzert. 22,00: Wetter. Presse. Sport. 23,00 bis 24,00: Konzert.

Leipzig. 388,6 M. 06,35—08,15: Frühkonzert. 09,40: Wirtschaftsnachrichten; Baumwollpreise, amerikan. Metallarbeiter. 11,00: Werbenachrichten mit Schallplatten. 12,00: Wetter. Zeit. Anschl.: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 13,15: Hansymusik (Schallplatten). 14,00: Unterhaltungskonzert. 14,30: Volksmusik. 20,30: „Kunersdorf“. 21,20: Konzert. 22,05: Nachrichten.

Breslau. 325 M. 06,35: Konzert. 11,50: Konzert. 13,10: Weiternovitäten. Anschl.: Konzert. 14,05: Aus alten Opern (Schallpl.). 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 16,45: Konzert. 17,30: Landwirtschaftl. Preisbericht. Anschl.: Hausmusik. 18,00: Stimmkunst von Brahms. 18,00: Stunde der Musik. 19,30: Wettervorhersage. Anschl.: Volksblümiges Konzert. Stuttgart. 360,6 M. 07,20—08,00: Frühkonzert (Schallpl.). 10,00: Nachrichten. 10,10: Deutsches Romantik. 20,00: Alte Tänze und Märkte. 21,30: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 20,00: Im Mondchein, Abendunterhaltung. 22,30—24,00: Nachtmusik und Tanz. Prag. 488,6 M. 10,10: Musik von Mährisch-Ostrau. 11,00: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 12,30: Konzert von Preßburg. 13,40: Schallplatten. 16,10: Konzert von Brünn. 17,20: Musik. 18,00: Konzert von Brünn. 18,00: Schallplatten. 22,10—23,00: Tonamistik von Preßburg.

Rundfankhören!

DIE GROSSE FUNKILLUSTRIERTE ist da! LEST

Die Dünftige Rundfunk Fünf Post

Wöchentlich ein Heft von 76 Seiten. Vierteljahresabonnement in Lodz nur Zl. 9,10, Einzelheft 70 Groschen. Nach auswärts in Streifbandsendungen direkt vom Verlag — Zl. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

kalte Steine, festgefrorene Harz oder durch angewicherte tiefen Schnee. Das er müdet. Doch ist es nicht weit. Schon erkennt man deutlich das Licht der Hütte. Unsere Schritte werden wieder eisiger und bald sind wir geborgen.

Eine heiße Tasse Tee bringt wieder Wärme in unsere erstarnten Glieder. Und dann sitzt man gemütlich in der Gaststube; einer nimmt die Lante von der Wand und wir singen Lied um Lied, alles alte schöne Volksweisen. Und der Wirt weiß viel zu erzählen. Er spricht sonst nicht viel, aber wenn man ihn darum bittet, da kommt er alle seine Bergerlebnisse aus, heitere und traurige und wir — lauschen.

Erst spät geht es die wacklige Stiege hinauf in den Schlafraum. Und draußen geht der Sturm ums Haus und singt uns ein.

Am nächsten Tag ist von dem ganzen Unwetter nichts mehr zu sehen. Ein wolkenloser blauer Himmel und strahlender Sonnenschein grüßen uns, das sich unsere Augen erst daran gewöhnen müssen, an den blendenden Schnee.

Vier wunderolle Sonnentage folgen. Alle voll fröhlicher Wanderungen auf die umliegenden Bergspitzen und sausender Abfahrten auf dem fast schon fröhigen Schnee.

Eine herrliche Zeit seltigen Nichtstuns und froher Ungebundenheit. Losgelöst von der hastenden Welt, mitten in der allgewaltigen Natur.

Von Wind und Sonne gebräunt, geistig und körperlich gestärkt, geht es dann wieder heimwärts. Herrliche Bilder aus der winterlich verschneiten Bergwelt tragen wir in uns, die uns immer wieder hinauslösen werden aus den engen Bahnen des Alltags in die Freiheit der Natur.

Hans Matzke, Lodz.

Aus der Umgegend

Auda-Pabianicka

Niedergeschossen

a. Der 32jährige Leopold Augustin, Garapitschstr. 90, hatte mit seiner Familie öfters Streit. Gestern kam es zwischen ihm und seiner 17jährigen Schwägerin Renate Lewa ebenfalls zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf dieser einen Revolver zog und Augustin niederschoss, der auf der Stelle tot war. Die Mörderin versuchte zu entkommen, wurde jedoch gefasst und ins Gefängnis eingeliefert.

Konstantinow

Stadtratsitzung.

U. Zu Beginn der letzten Stadtratsitzung wurde vom Sekretär, Herrn Komczynski, das Protokoll von der letzten Stadtratsitzung verlesen und angenommen. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß der Stadt von der Starostei 8000 Zloty Schulden erlassen worden sind. Der Bürgermeister erstattete darauf Bericht über eine Reise nach Warschau. Dem Bericht nach ist die Elektrifizierung der Stadt weiterhin mit großen Schwierigkeiten verbunden. Anschließend wurde in zweiter Lesung beschlossen, eine kurzfristige Anleihe in der Höhe von 30 000 Zl. aufzunehmen. Nachdem noch die Fahrradsteuer für das Jahr 1933 auf 5,50 Zl. festgesetzt worden war, schloß der Bürgermeister die Sitzung.

Aus dem Reich

Streit der Warschauer Magistratsbeamten

Gegen die Streichung des 15prozentigen Zuschlags

Gestern früh begannen die Angestellten der Warschauer Magistratsabteilungen einen italienischen Streit, den sie infolge der Streichung des 15prozentigen Gehaltszuschlags und der Nachfüllung der seit dem 1. Februar geführten Zahlungsbedingungen beschlossen hatten. Die Beamten kamen wohl pünktlich zum Dienst, nahmen die Arbeit jedoch nicht auf. Auch die Stadtkasse war nicht tätig, so daß die Interessenten keine Einzahlungen vornehmen konnten. Auch im städtischen Pfandleihamt machte sich der italienische Streit unangenehm bemerkbar. Diejenigen städtischen Unternehmen, in denen der 15prozentige Zuschlag nicht reduziert worden ist, haben sich dem Streit nicht angeschlossen, wie z. B. die Straßenbahn und die Gasanstalt. Der Stadtpräsident erklärte bei einer Befreiung mit der Delegation der streikenden Beamten, daß die Stadtkasse bereit sei, die rücksichtigen Gehälter zu regeln, was dagegen die Beschlüsse über die Höhe der Gehälter angehe, so könne er davon nichts ändern.

280 000 Zl. soll der Warschauer Magistrat zahlen

Ein Arzt sagt wegen Entschädigung

Gestern begann im Warschauer Bezirksgericht der Prozeß des ehemaligen Arztes der städtischen Anstalt für Geisteskrankte, Dr. Marian Gajczyk, gegen den Warschauer Magistrat um eine Entschädigung in Höhe von 280 000 Zl. infolge Verlustes der Verdienstmöglichkeit. Dr. Gajczyk wurde nämlich während seiner Amtstätigkeit im genannten Krankenhaus von einer Geistesgekrüppel überfallen, die ihn durch einen heftigen Schlag auf den Kopf betäubte. Beim Sturz schlug Dr. Gajczyk mit dem Kopf an den Eisenbeschlag der Tür und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Nach langem Krankenlager mußte der Arzt lange Zeit in einem Sanatorium in Zakopane zubringen, und als er es verließ, war der außerordentlich befähigte Mensch gefundheitlich ruinös. Eine chronische Nervenkrankheit und der Verlust des Augenlichts zu 75 Prozent bewirkten, daß Dr. Gajczyk seine Praxis nicht mehr ausführen konnte. In dem Prozeß soll das Gericht nun entscheiden, ob der Magistrat die Schuld an dem Unfall trägt. Hierzu wäre zu bemerken, daß nach vor jenem Unfall die Verzweigungen der Irrenanstalt den Magistrat in einer Denkschrift dringend um Anstellung neuer Wärter erucht und auf die persönliche Gefahr infolge der mangelhaften Anzahl von Wärtern hingewiesen hatten. Die Denkschrift ist jedoch unbeantwortet geblieben. Auch Dr. Lapinski, der Hauptarzt der Irrenanstalt, wurde von einem Kranken überfallen und entkam nur zufälligerweise ernsteren Verletzungen, mußte jedoch auch einige Wochen im Bett zubringen. Ferner hat ein Irre auch infolge Mangels an Aussicht einen anderen Kranken erschlagen. Trotz alledem fand es der Magistrat nicht für notwendig, den Kranken und dem Personal volle Sicherheit zu schaffen. Die Folgen davon waren sehr traurig, da Dr. Gajczyk fast sein Leben eingebüßt hat.

Grubendirektor wegen Mizbräuche verhaftet

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Mizbräuchen in der Grube "Flora" wurde der Direktor derselben, Zwolinski, verhaftet. Er hat, wie man feststellte, falsche Bescheinigungen über den Holzverbrauch ausgestellt.

Ein ungewöhnliches Angebot

Die Besitzer der Kraftdrohöfen in Dirshau, die erklären, daß sie die Wegebaufsteuer nicht entrichten können, haben sich an die Stadtbüroden mit dem Vorschlag gewandt, ihre Wagen im Werte von 100 000 Zloty zu übernehmen und sie dafür mit einem kleinen Monatsgehalt einzustellen.

Rita Gorgon-Prozeß

Die Angeklagte ist nervös.

Rita Gorgon brachte viel Aufregung. Die Angeklagte zeigte sich äußerst nervös, begann wiederholt zu sprechen, wenn der Vorsitzende redete, so daß der Richter schließlich einmal die Geduld verlor und die Angeklagte in scharfem Tone zurechtweisen mußte. Rita Gorgon richtete auch einige Male scharfe Worte an den Staatsanwalt und an ihren Verteidiger, so daß der Vorsitzende gezwungen wird, die Verhandlung zu unterbrechen, damit die Angeklagte sich beruhigt.

Die Einvernahme wird auch am zweiten Verhandlungstag fortgesetzt. Über ihr Verhältnis zu den Kindern des Ingenieurs Zaremba befragt, erklärt sie — wie auch früher schon — daß sie mit den Kindern gut ausgekommen wäre und die Aussagen der Zeugen in dieser Beziehung falsch gewesen wären.

Sie muß weiter auf zahlreiche Fragen bezüglich der Mordnacht antworten. Das vielbesprochene grüne Hemd wird vor dem Richtertisch ausgebreitet und die Angeklagte gefragt, ob es ihr Eigentum sei. Längere Zeit beschäftigt das Gericht auch die Angelegenheit einer Asparaguspflanze, die im Zimmer der Angeklagten gestanden hat und zwar so, daß jemand, der das Zimmer verließ, die auf einem Soden stehende Pflanze umstoßen müßte.

Durch Fragen des Staatsanwalts wird ermittelt, daß

Rita Gorgon in Lemberg eine Wohnung innegehabt hat, die von einem gewissen Gotlieb bezahlt wurde. Die Angeklagte erklärt, Gotlieb habe ihr eine Stellung verschafft wollen. Sie habe die Stellung nicht erhalten, habe aber Gotlieb auch das Geld für die Miete nicht zurückgestattet.

Schließlich wird auch die Tötung des Hundes in der Mordnacht erwähnt. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß der Hund immer im Garten geschlafen habe, während in der Mordnacht die Angeklagte das Tier auf die Veranda genommen hätte. Die Angeklagte erwidert, daß das Tier im Winter stets auf der Veranda geschlafen hätte.

Ihre Aussagen über die Einzelheiten aus der Mordnacht sind in manchen Punkten nicht mit den früher gemachten übereinstimmend, was den Staatsanwalt zu der Frage veranlaßt, ob sie diese Widersprüche erklären könnte; die Angeklagte erwidert erregt, der betreffende Kriminalkommissar habe die Ergebnisse der Untersuchung wahrscheinlich so "kombiniert", um einen Orden zu erhalten. Der Vorsitzende ertheilt ihr eine Verwarnung.

Nach einer anderthalbstündigen Unterbrechung kommt der Verteidiger Dr. Wozniakowski zu Wort, der verschiedene Fragen an die Angeklagte richtet. Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Die Arbeitslosenzahl

PAT. Die Zahl der Arbeitslosen wird nach amtlichen Zahlen für den 4. d. M. mit 287 218 angegeben, was gegenüber der Vorwoche ein Ansteigen um fast 1000 Personen bedeutet.

Abelsstittel für 3000 Dollar

Der Fürst "Fürst" Bielski

Die Affäre mit den gefälschten Wechseln des ehemaligen Ministers Santa-Polczynski zieht immer weitere Kreise. Es erweist sich vor allem, daß die Summe wahrscheinlich um vieles größer sein wird, als anfangs angenommen wurde und daß den Schwinden mehrere Versicherungen gescheitert zu sein scheinen, in denen Opfer gefallen sind. Außer Bielski selbst ist bekanntlich der ehemalige Bankdirektor, Gutsbesitzer und Schwager des Ministers Santa-Polczynski, Ignacy Wanowicz, verhaftet worden. Es wird auch bekannt, daß "Fürst" Bielski den Ruin eines Lemberger Notars namens Meier herbeigeführt hat: Bielski kaufte dem Notar zwei Hörner ab und zahlte mit gefälschten Wechseln, so daß der Notar, der plötzlich ohne Geld dastand, sich an den Depositen seiner Klienten vergreift.

Charakteristisch ist, daß "Fürst Bielski" erst seit kurzer Zeit "Aristokrat" ist: er hat den Fürstentitel kurz vor der Abdankung des Königs von Spanien von einer spanischen Adelsfamilie, die das Recht zur Verleihung von Fürsten- und Grafentiteln hat, für 3000 Dollar läufig erworben.

75 000 Kilo Zucker aus verschlossenen Säcken gestohlen

In Lemberg wurden im Laufe der Untersuchung in Sachen des mißglückten Überfalls auf das Lager der Zuckerfabrik in Lemberg am Hauptbahnhof überraschende Einzelheiten festgestellt. So kam man u. a. Mühbräuchen des Lagerverwalters Grochowski auf die Spur, der seinen vertrauten Abnehmern waggonweise Zucker verkaufte, den er sich auf sehr schlaue Weise beschaffte. Jeder Sack Zucker, der aus der Zuckerfabrik nach dem Lager gebracht wurde, wurde nämlich "operiert". Die "Operation" beruhte darauf, daß in den Sack ein an einem Ende zugespitztes Röhrchen eingeschüttet wurde, durch das der Zucker herausließ. Das erforderliche Gewicht wurde durch Bezeichnung des Zuckers wieder hergestellt. Auf diese Weise erlangte Grochowski wöchentlich etwa 200 Kilo Zucker. Eine genaue Kontrolle im Zuckerkeller ergab ein Fehlen von insgesamt 75 000 Kilo Zucker.

Die Tochter für 60 Zl. verkauft

Einer Meldung der "Gazeta Warszawska" zufolge hat sich am Freitag auf dem Markt in Zduńska-Wola folgender Vorfall ereignet: ein Josef Tiliński aus dem Dorfe Wojny, Gm. Zapolice, verkaufte einem Unbekannten seines 12 Jahre alten Tochter, die sich vor Hunger und Ernährung kaum auf den Beinen hielt. Die Polizei wurde von diesem "Geschäftsabschluß" in Kenntnis gesetzt und verhaftete Tiliński, während nach dem unbekannten Käufer und dem Mädchen gesucht wird.

PAT. Zduńska Wola. Der Stadthauptsatz. Der Stadthauptsatzplan von Zduńska Wola für das Jahr 1933/34 ist angenommen worden. Das Budget ist um 40 Prozent kleiner als der Haushaltssatz für das soeben abgelaufene Verwaltungsjahr und schließt auf beiden Seiten mit der Summe von 365 000 Zloty.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Podzamcze Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritzauer Straße 111.

Aus aller Welt

Schiffskatastrophen im Weißen Meer

Ein furchtbare Unwetter, das an der nordnorwegischen Küste, namentlich im Weißen Meer herrscht, hat mehrere Schiffe als Opfer gefordert. Der englische Frischdampfer "Lord Dearmore" aus Hull scheiterte in der Nacht zum Montag bei Hornö in der Nähe von Bardö und sank im Laufe von 3 Minuten. Vier Maschinistenjäger gelang es nicht mehr, sich am Deck zu begeben. Sie gingen mit dem Schiff unter. Der Kapitän, ein geborener Däne, weigerte sich sein Schiff zu verlassen und ertrank. Sein Sohn, der sich ebenfalls an Bord befand, konnte gerettet werden. Ein Rettungsboot mit 10 Mann erreichte den norwegischen Frischdampfer "Michael Sars", der gerade 15 Fahrgäste des norwegischen Passagierdampfers "Prinzess Regnwald" an Bord genommen hatte. "Prinzess Regnwald", die in der Nähe auf Grund gestoßen war, gehört zu den schnellsten Passagierschiffen, die zwischen West- und Nordnorwegen verkehren. Es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob dieser Dampfer gerettet werden kann. Die Geretteten des Frischdampfers erklärten, daß ein anderes Passagierschiff das Rettungsboot passiert hatte, ohne es zu bemerken.

Ferner ist ein norwegischer Robbenfänger im Weißen Meer untergegangen. Er wurde vom Eis übergedrückt, das der Sturm gegen ihn aufgetürmt hatte. Die Mannschaft des Robbenfängers wurde von einem anderen Robbenfänger an Bord genommen.

Segenverbrennung. Eine schaurige Tragödie spielte sich in dem kleinen portugiesischen Dörfchen Matos de Canaves ab. Dort haben vier Männer anhörend in einem Anfall von religiösem Wahnsinn eine geisteskrank 34jährige Frau öffentlich verbrannt.

In der ärmlichen Behausung einer Landarbeiterfamilie tat das Opfer täglich Dienste. Sowohl bei der Frau des Landarbeiters als auch bei der Magd machten sich schon seit längerer Zeit Anzeichen von Geisteskrankheit bemerkbar. Eine ärztliche Behandlung wurde erst gar nicht versucht. Die Frau des Landarbeiters glaubte in ihrem Wahn, daß die Magd ihr den Teufel, den sie im Leibe habe, übertragen wolle, und so gab sie keine Ruhe und drängte, daß man ihn austreiben müsse. Eine Wahrzeugin wurde befragt. Dann beschloß der Familienrat, bestehend aus Mann und Frau, zwei erwachsenen Söhnen und einem Freund des Hauses, den Satan in der Magd nach alten und bewährten Rezepten auszutreiben.

Die vier Männer bewaffneten sich mit Stöcken und begannen nun auf ihr Opfer erbarmungslos einzuhauen, bis es bewußtlos und wahrscheinlich schon tot auf der Straße liegen blieb. Dabei sprachen sie ihre Zaubersprüche, beteten und sangen nach dem Bucche des Heiligen Cipriano. Dann gingen sie hin, holten sich Liefernholz und Heidekraut, bedekten den Leichnam und zündeten ihn an. — Die Täter sind verhaftet worden.

Protest gegen Gottlosen-Briefmarken der Sowjetunion

Ein Appell an alle Staaten

Das Organ des Patrioten "Osservatore Romano" berichtet, daß die Sowjetregierung beabsichtigt, eine neue Briefmarkenserie herauszugeben, die im Zeichen der Gottlosenpropaganda stehen soll. Das päpstliche Organ kündigt seinen Protest gegen diese Maßnahme an und erinnert daran, daß sich seinerzeit die Briefmarkenjammer auf ihrer Tagung in Brüssel ebenfalls aufs entschiedenste gegen diese Art von Gottlosenpropaganda ausgesprochen haben, die damals von der revolutionären Regierung in Spanien durchgeführt werden sollte. Man erwartet daher im Patrioten, daß sämtliche Staaten übereinkommen werden, Postsendungen, die mit Briefmarken zur Gottlosenpropaganda versehen sein werden, nicht über die Grenzen zu lassen.

Lebste Nachrichten

PAT. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Bethlen ist in Berlin eingetroffen. Er hat die Absicht, eine Reihe von Verträgen über sein Land zu halten.

In Paris war gestern das Gericht verbreitet, daß der Präfekt des Departements Bouches-du-Rhône, Caujaret, einem Anschlag zum Opfer gefallen sei.

Vor einer Explosion in einer belgischen Filmfabrik gingen 15 000 Meter Filmmaterial in Flammen auf. Vier Personen kamen ums Leben.

Beim Verladen von Geldsäcken vor dem Hauptgebäude der polnischen Sparkasse in Köln sind gestern zwei Geldbündel mit zusammen 39 000 Mark gestohlen worden.

Rücktrittsgesuch des österreichischen Kabinetts

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat dem Bundespräsidenten den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Der Bundespräsident erklärte, er sei nicht in der Lage, den Rücktritt anzunehmen, vielmehr bitte er das Kabinett, weiter im Amt zu bleiben. Er versicherte die Regierung seines Vertrauens.

Kämpfe zwischen österreichischen Gewerkschaften

Brannau (Österreich), 7. März. In Mattinghosen kam es anlässlich einer Betriebsräteversammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen gegnerischen Gewerkschaftsgruppen, wobei der nationalsozialistische Ortsgruppenleiter von Mattinghosen und vier Versammlungsteilnehmer verletzt wurden. Nach der Versammlung wurde der der sozialdemokratischen Partei angehörige Arbeiter Zimmermann erschossen aufgefunden. Es wurde Militär nach Mattinghosen beordnet.

Fahrlässiger Sowjet-eisenbahner zum Tode verurteilt

PAT. In Moskau wurde in einem Prozeß gegen neun Eisenbahner, die der Verursachung eines Eisenbahnunglücks auf der Station Sortitowotschnaja bei Moskau angeklagt waren, ein Angeklagter zum Tode, die anderen mit Gefängnis bestraft. Der Verlauf des Prozesses hat große Unruhe auf der Sowjetrussischen Eisenbahn, besonders im Nahverkehr, erwiesen.

Diktator Plastiras

Alle Versammlungen verboten. — Belagerungszustand.

Athen, 7. März. General Plastiras sagte gestern in einer Kundgebung an das griechische Volk u. a.: Die beiden letzten Wahlen bewiesen, daß das parlamentarische Regime Griechenland mit seinem Wahlsystem eine lebensfähige Regierung geben kann. Gleichzeitig führt das parlamentarische System in Griechenland zu einer Verstärkung des Kommunismus. In der letzten Nacht bestand die furchtbare Gefahr von Ruhestörungen, Anarchie und Bürgerkrieg. Infolgedessen entschloß ich mich zum Eingreifen. In voller Übereinstimmung mit meinen Mitarbeitern übernehme ich die Regierungsgewalt im Vertrauen auf Gott, die Unterstützung des Volkes und die uneingeschränkte Mitwirkung der bewaffneten Kräfte der Nation. Noch heute wird die Regierung den Eid ablegen. Sie wird für Ruhe und Ordnung, wirtschaftlichen Wiederaufbau und soziale Befriedung sorgen. Die verfassungsmäßigen Rechte sind aufgehoben. Die loyalen Bürger dürfen aber in dieser Maßnahme nichts anderes sehen, als meine Entschlossenheit, die Ruhe und eine stabile Regierung zu sichern.

In einer zweiten Proklamation des Generals heißt es: Nach Errichtung der Diktatur sind alle Versammlungen verboten. Es wird der Belagerungszustand verhängt.

In Athen herrscht eine erregte Stimmung, besonders da sämtliche Morgenzeitungen plötzlich beschlagnahmt wurden. In den Straßen patrouillieren starke Kavallerieabteilungen, Polizeitruppen und Panzerwagen.

Plastiras soll verhaftet werden

Vorzeitiges Ende der Diktatur?

Athen, 7. März. Im Zusammenhang mit dem gestrigen Putsch ist die Verhaftung des Generals Plastiras und seiner Mitarbeiter verfügt worden. Plastiras soll sich angeblich noch in Athen aufhalten. Man nimmt an, daß der General versuchen wird, ins Ausland zu entfliehen.

In der griechischen Armee stehen große Veränderungen bevor. Ferner ist die Amtsenthebung des Bürgermeisters von Athen beantragt worden. Venizelos erklärte, er verbleibe an der Spitze seiner Partei und werde sein politisches Werk fortführen. Die Uebernahme der Regierung durch Tsaldaris ist in Kürze zu erwarten.

Heute in den Kinos

Adria: "Die Herzogin von Lowic" (Ladwiga Smosarzka, Wengran). Capitol: "Teodózia — Sewastopol" (Miriam Hopkins). Casino: "The Champ" (J. Cooper, Wallace Beery). Corso: "Hafenmädchen" (Philipps Holmes, Helen Twelvetrees).

Grand-Kino: "Jeder darf lieben..." (Zielinsta, Dymesa). Luna: "Was Paris vermag..." (Metropol: "Herzogin von Lowic").

Metropol: "Das Lied ist aus" (Piane Haid). Palace: "Sohn wider Willen" (Annabella). Splendid: "Die Männer in ihrem Leben" (Joan Crawford, Nils Asther). Victoria: "Das Herz des Maharadscha"; "Das Sienos im Sturm".

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Zahlungsaufschubs für die Firma „Theodor Hüffer“ hat der Sachwalter der Firma in Czestochau gegen das Urteil über Erteilung des Zahlungsaufschubes eine Appellationsklage eingereicht.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Josef Dawidowicz“, Lodz, Zakonna 34, wurde der bisherige Verwalter, Rechtsanwalt Kazimierz Konczynski, zum vorläufigen Syndikus ernannt.

Das Handelsgericht befasste sich in seiner letzten Sitzung mit einer zwei Mal eingereichten Klage der Köhler Firma „Siegel und Co.“, Herstellerin des Putzmittels „Sidel“ gegen den polnischen Hersteller eines Mittels „Sidor“, in der um Schutz des Warenzeichens „Sidel“ und die Zusprechung einer Entschädigung von 10 000 Złoty gebeten wurde. Das Gericht entschied, dass der Hersteller des „Sidor“ diesen Namen oder ähnliche Bezeichnungen, dem „Sidel“ ähnlichen Verpackungen und Warenzeichen nicht gebrauchen darf und dass sämtliche Etiketten, Preislisten usw. von „Sidel“ zu vernichten sind. Was die 10 000 Złoty angeht, so werden neue Zeugen hinzugezogen werden.

Gefahr für die polnische Baconausfuhr nach England

Der englische Landwirtschaftsminister Elliot kündigte im Unterhaus die Einbringung eines umfassenden Gesetzes zur Unterstützung der englischen Landwirtschaft an, das voraussichtlich noch vor Ostern das Unterhaus durchlaufen wird. Das Gesetz wird, wie verlautet, dem Landwirtschaftsminister weitgehende Vollmachten zur Regelung der Einfuhr und des Verkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse geben. Die Gesetzgebung über die Vermarktung soll abgeändert werden. Die Erzeugung und Vermarktung von Speck und anderen Erzeugnissen der Schweineindustrie werden, wie „Daily Herald“ meldet, voraussichtlich von eignen eingesetzten staatlichen Amtmännern mit diktatorischen Vollmachten überwacht werden. Das gegenwärtige freiwillige System der beschränkten Fleischeneinfuhr soll auf eine ständige Grundlage gestellt werden. Die Regierung hofft die englische Landwirtschaft mit Hilfe der neuen Gesetzesmaßnahmen innerhalb von 3 Jahren zu einer neuen Blüte zu bringen.

Erster polnischer Transport Schweine nach Russland. Wie aus Stołpe gemeldet wird, ist dieser Tag auf Grund eines Vertrags zwischen Polen und den Sowjets der erste für den Moskauer Bezirk bestimmte Schweinetransport abgegangen.

Dollar und Baumwolle

K. Der Kurssturz des Dollars hat auf dem Lodzer Baumwollmarkt eine äußerst unsichere Lage geschaffen. Die Spinnereien nehmen zum Teil Złoty und berechnen einen Dollarkurs von 8,90, gleichzeitig besteht aber infolge der Schließung der amerikanischen Baumwollbörsen völlige Unklarheit über die Baumwollpreise selbst. Die Liverpoller Börse notierte Baumwolle letzthin um 11 Punkte billiger, dieser Preisrückgang erklärt sich aber oder wurde teilweise wieder wettgemacht durch das Anziehen des Pfundkurses. Man ist im allgemeinen bestrebt, bis Freitag abzuwarten und betont, dass das Baumwollgeschäft unter Umständen wieder stillgelegt werden müssen, wenn das Moratorium in Amerika nach Ablauf des Donnerstag noch verlängert werden sollte.

Der Dollar in Lodz

ag. In den gestrigen Vormittagsstunden konnte auf dem Lodzer Dollarmarkt bis zu einem gewissen Masse eine Beruhigung verzeichnet werden. Obwohl die Bank Polski auch weiterhin keine Dollars aufnahm und der Dollar auch im zwischenbanklichen Verkehr nicht notiert wurde, da sich alle privaten Banken selbst der kleinsten Dollarkäufe enthielten, um die Spekulation hintanzuhalten — so hat der Dollarkurs an der schwarzen Börse doch etwas angezogen. Während nämlich noch am 6. März der Dollarkurs in den Abendstunden auf 8,40 Złoty gefallen war, wurden gestern für den Dollar 8,65 und sogar 8,75 Złoty angeboten.

Obwohl sehr viele Textilfirmen bereits vor langer Zeit ihre Preislisten in Dollar festgesetzt hatten, hat der gegenwärtige Sturz der Dollarwährung die Preise doch nicht beeinflusst und sowohl die Textilwarenfabriken als auch die Baumwoll- und Kammgarnspinnereien verkaufen ihre Erzeugnisse weiterhin laut den auf Dollarwährung lautenden Preislisten, wobei der Dollar noch fortgesetzt mit 8,90 berechnet wird.

Bank Polski in Warschau kaufte gestern wieder Dollar zu Zł. 8,60. Auf den Börsen von Lodz und Warschau wurde der Dollar gestern wieder nicht notiert.

B. Der Goldrubel stieg gestern im Privatverkehr auf 5,10 Złoty und der Golddollar auf 9,45 Złoty. Auch die Reichsmark erholt sich.

Kattowitzer Messe

Im Zusammenhang mit der Kattowitzer Messe, die in der Zeit vom 24. Mai bis zum 8. Juni stattfinden soll, macht die Lodzer Industrie- und Handelskammer darauf aufmerksam, dass diese Messe unter der Parole der Zusammenarbeit bei der Ueberdauerung der jetzigen Wirtschaftskrise, der Vergrößerung des Verbrauchs und der Erhaltung der Arbeitsstätten veranstaltet wird, wobei das Programm der Messe von den Produktionszweigen, die den Lodzer Bezirk betreffen, folgende Artikel vor sieht: 1. Gewebe, Teppiche, Konfektion und dgl., 2. Keramik, Porzellan, Glas, 3. Möbel, Tischlerei-Erzeugnisse, Korbmöbel und Bürsten. Oberschlesien ist in besonderem Massse Abnehmer fertiger Anzüge, Wäsche, Schuhe und dgl. weshalb es für die Vertreter der einzelnen Industriezweige von Wert wäre, diese Messe mit ihren Waren zu beschicken. Nähere Auskunft erteilt das Büro der Kammer, Kościuszko-Allee 4.

Lodzer Börse

Lodz; den 7. März 1933

Verzinsliche Werte

| | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|---------------------------|----------|---------|-------|
| 7% Stabilisationsanleihe | —, — | 56,50 | 56,25 |
| 4% Dollar-Prämien-Anleihe | —, — | 54,50 | 54,25 |
| 3% Bauanleihe | —, — | 43,25 | 43,00 |

Bank-Aktien

| Bank Polski | —, — | 78,25 | 78,00 |
|--------------------|------|-------|-------|
| Tendenz abwartend. | | | |

Warschauer Börse

Warschau, den 7. März 1933

Devisen

| Amsterdam | 358,75 | New York-Kabel | —, — |
|------------|--------|----------------|--------|
| Berlin | 210,00 | Paris | 85,12 |
| Brüssel | 124,65 | Prag | 26,45 |
| Kopenhagen | —, — | Rom | 45,35 |
| Danzig | 174,50 | Oslo | —, — |
| London | 30,95 | Stockholm | —, — |
| New York | —, — | Zürich | 172,80 |

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,70—8,75. Goldrubel 5,03 bis 5,02. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 210,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

| | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 3% Bauanleihe | 44,00 |
| 4% Investitionsanleihe | 105,00 |
| 5% Konversionsanleihe | 44,00—43,75 |
| 5% Konversions-Eisenbahnanleihe | 39,00 |
| 6% Dollaranleihe | 57,00 |
| 4% Prämien-Dollaranleihe | 55,00—55,25—54,75 |
| 7% Stabilisationsanleihe | 56,63—57,13—56,50 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 8% Pfandbr. der Bank Rolny | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 83,25 |
| 7% ländl. Dollarpfandbriefe | 37,25—37,75 |
| 4½% ländl. Pfandbriefe | 38,00—38,25 |
| 4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau | 45,25 |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau | 51,00 |
| 8% Pfandbr. d. Stadt Warschau | 42,50—42,75—42,50 |

Aktien

| | | | |
|-------------|-------|--------------|------|
| Bank Polski | 78,50 | Starachowice | 3,75 |
| Modrzewoj | 3,75 | Lilpop | —, — |

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe vorwiegend behauptete Tendenz; kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Die Börsen in New York und New Orleans sind geschlossen.

Liverpool, 7. März. Loco 4,72, März 4,52, April 4,52, Mai 4,53, Juni 4,53.

Aegyptische Baumwolle. Loco 6,74, März 6,41, Mai 6,49, Juli 6,57.

Pojener Viehmarkt

Notierungen für 100 Kilo. Lebendgewicht Loco Viehmarkt

Rinder: Ochs: vollfleischige, ausgemästete, nicht angebrachte 56—60, jüngere Mästochsen bis zu 3 Jahren 46—54, ältere 36—42, mäßig genährt 30—34. Bullen: vollfleischige, ausgemästete 52—56, Mästbull. 46—50, gut genährt, ältere 34—40, mäßig genährt 30—32. Kühe: vollfleischige, ausgemästete 52—56, Mästkühe 44—50, gut genährt 26—30, mäßig genährt 16—24. Färsen: vollfleisch

Lodzer Handelsregister

22416/A. „Celib“ — Józef Celmaister und Co., Verkauf von fertigen Anzügen, Lódz, Petrikauer Straße 117. Die Firma besteht seit dem 1. März 1932. Inhaber Józef Celmaister, Warszawa, Elektoralnir. 14, und Mariem Celmaister, Lódz Petrikauer Str. 121. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Januar 1935 mit einjähriger automatischer Verlängerung festgelegt. Die Verwaltung liegt in Händen der beiden Teilhaber. Wechsel, Scheids, Träten, sämtliche Akten, Bollmachten, Rechnungen, Korrespondenz und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnet nur Józef Celmaister. Er ist auch ausschließlich beauftragt, Geld in Banken und Kreditanstalten abzugeben. Die Korrespondenz, Postanweisungen und sämtliche Sendungen für die Firma kann Mariem Celmaister in Empfang nehmen. Auf Grund eines Ehevertrags wurde zwischen Józef Celmaister und seiner Gattin Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Mariem Celmaister hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22415/A. Ordynans und Groß. Kommissionsweiser Verkauf von Erzeugnissen der Glashütte „Dabrowa“. Attengesellschaft in Lódz, Poludniowastraße 25. Die Firma besteht seit dem 5. September 1932. Inhaber Hr. Wolf Ordynans, Wolborzstr. 23, und Henoch Groß, Nowomiejska 26, beide in Lódz. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 31. Dezember 1933 festgelegt. Die Firma wird von beiden Teilhabern verwaltet. Wechsel, Scheids, Giro, Postanweisungen und sämtliche Verpflichtungen werden von beiden Teilha-

bern zusammen unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Korrespondenz, Geschäfte, Bollmachten für die Rechtsanwälte, Fakturen u. ä. zu unterzeichnen sowie Waren, Geld, Postanweisungen, Geldbriefe, Korrespondenz und sämtliche Außenstände für die Firma in Empfang zu nehmen. Prokurist der Firma ist Jakob Ordynans, Lódz, Wolborzstraße 23. Er kann Wechsel, Verträge, notarielle Akten, Scheids, Giro, und sämtliche Verpflichtungen nur zusammen mit Henoch Groß unterzeichnen.

22414/A. Szaja Berliner, Herstellung und Verkauf von Textilwaren, Lódz, Narutowiczastraße 5. Die Firma besteht seit dem 10. November 1932. Inhaber Szaja Samuel Berliner, Warszawa, Przeździecka 4. Zwischen Szaja Berliner und seiner Gattin wurde Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22413/A. Konfimina „Ula“, Edmund Maczewski, Iżierz, Lenczowskastraße 2. Die Firma besteht seit dem 12. Oktober 1932. Inhaber Edmund Maczewski, Iżierz, Konstantynowskastraße 6. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22415/B. Textilwerke Karl Hoffrichter, Attengesellschaft in Lódz, Koninstraße 15. Das Verwaltungsmitglied Karl Hoffrichter ist bevollmächtigt, die Firma selbstständig zu verwalten und sämtliche Briefe und Dokumente, Verpflichtungen, notarielle und hypothekarische Akten, für deren Gültigkeit das Statut zwei Unterschriften vorsieht, zu unterzeichnen.

1261/B. Polnische Speditionsgeellschaft, G. m. b. H., Lódz, Sienkiewicza 6. Die Firma wurde aufgelöst.

266/B. Belgische Attengesellschaft, Lódz, Piaststraße 9. Es wurden in der Zachodniastraße 70 in Lódz, in Wilna in der

Bazyljanstraße und in Krakau in der Krakowskastraße 26 Fabrikslager eröffnet.

22418/A. Luisa Szarłops, „Zulu“, Galanteriewarenengel, Lódz, Jawadzkastraße 14. Die Firma besteht seit dem 31. Oktober 1932. Inhaberin Luisa Szarłops, Gdanskastraße 7. Zwischen Luisa Szarłops und ihrem Mann wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Kobieta, która kupiła moja“. Teatr Kameralny. — „Sprawa Moniki“. Teatr Popularny. — „Orłów“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kasperowicz Nach. (Iżierz 54), J. Sienkiewicz Nach. (Kopernika 26), J. Bundelevic (Petrikauer 25), W. Sokołowicz und W. Saat (Przeździecka 19), M. Lipiec (Petrikauer 193), A. Rychter und B. Loba (11. Listopada 86).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsel. m. b. H., Lódz, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Haupthärtleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

THALIA-THEATER

Sonntag, den 12. März 1933,
um 5 Uhr nachmittags:

2. Wiederholung!

in der „SCALA“

Śródmiejska 15.

Musikalischs Lustspiel

Tel. 232-33.

„Man braucht kein Geld...!“

Preise der Plätze:

Karett: 4, 3.50, 3 und 2 zł.; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 zł.

Amphitheater: 2, 1.50 zł.; 2. Balkon: 1.50 zł.; Gallerie 1 zł.

Kartenverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaternase.

Die Revue des Geistes

Weltstimmen

Weltbücher in Umrissen, umfasst:

Geistesstätten,
Kulturformen,
Zeiten und Völker,
politische Gestaltung der Welt,
Wirtschaftsentwicklung,
Dichtung,
Theaterkunst,
Film etc.

Jeden Monat erscheint ein umfangreiches
Heft. Vierteljährlich Zł. 6.—.

Wir legen Ihnen gern einige Hefte
zur Ansicht vor.

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H.,
Lódz, Piotrkowska 86, Tel. 106 86
(auswärts einschl. Porto Zł. 6.75)

Augenklinik mit ständigen Betten

Dr. med. G. KRAUSZ

Piotrkowska 86, Telefon 204-74.

Empfangsstunden von 9.30 Uhr vormittags bis
7 Uhr abends.

3751

Dozent Dr. med.

Adolf Falkowski

Direktor von „Kochanówka“

Nerven- und psychische Krankheiten,
empfängt Petrikauer Straße 64, W. 4, am Montag,
Mittwoch. Freitag von 4-6 Uhr. Tel. 102-62.

Doktor

G. RYDZEWSKI

Haut-, venerische, Haar- und Harn-Krankheiten
Lódz, Zamenhofstraße 6.
Empfängt von 9-10 und von 6-8 Uhr abends,
Sonntags von 11-12 Uhr.

Zahnarzt

S. WINKLER-RZENSKA

Zeromskiego 39, Tel. 222-03.

Empfängt von 10-1 und 3-7 Uhr.

Erholungs- u. landeskundliche Ausflüge

unter dem Patronat d. Lodzer Journalisten-Syndikats

Am 19. März

Ein Sonntag in Warschau für 14 Złoty

Besuch der Gemäldeausstellung Zachęta, Truppenschau auf dem Marschall Piłsudski-Platz, Mittagessen, Theaterbesuch.

Am 2. April

Ausflug nach Thorn

anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt — für
Zł. 14,50.

Vom 15. bis 17. April

Ostern in Krakau

2tägige volle Verpflegung, Uebernachten im Hotel, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Krakau — für 29 Zł.

Teilnehmerkarten stellt aus die Leitung der Ausflüge im Lokal des Lodzer Journalisten-Syndikats in der Petrikauer Straße 121, täglich von 16 bis 20 Uhr, Tel. 187-40, sowie „Wagons-Lits-Cook“, Petrikauer Straße 64, Tel. 170-77, von 9 bis 21 Uhr ohne Unterbrechung. In jedem Ausflugs-Zug befindet sich ein Speisewagen (nach dem Bar-System) zu den niedrigsten Preisen sowie ein Dancing-Wagen.

„Lüchtige Verkäufer“ aus der Galanteriewarenbranche wird gesucht. Zu melden Glumna 48, Firma „Obrot“.

Galanteriewaren-Buden sehr billig abzugeben. Näheres Nawrotstr. 56. 5380

Speisegäste-Möbel, fast neu, Nussholz, poliert, zu verkaufen. Jeromskiego 41, Wohnung 14. 5379

Erste Zitherunterricht zu mäßigem
Preise. Adr. zu erfr. J. d. Gesell. d. „Fr. Presse“

Kauf aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinderwagen,
Metallbettstellen
erhältlich im Fabrikslager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe. 4012

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

Bedenkend herabgesetzte Preise. —
Kontakte kostenlose. 6404

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kliniskiego) 3251

Telefon 174-93

Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Hellanitätspreisen von 9 Uhr früh bis
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Gold

Silber, Bijouterien, Goldzähne, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. 2. Korzen, Piotrkowska 30. 4261

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckarten sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

50% teurer zahlt im für Brillanten, Gold, Silber, Perlen und Lombardquittungen. M. S. Bissal, Petrikauer Straße 51. 5378

Gut möbl. Zimmer, mit besonderem
Eingang, zu vermieten. Sienkiewicza 48, W. 7,
2. Stock, Tel. 138-35. 4103

Möblierte Zimmer mit sämtlichen
Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Katoia 3,
Wohnung 7. 4103